

Der praktische Garten ratgeber

7 | 2017

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde
Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e.V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Klimawandel und
Biodiversität
Seite 205

Schmackhaftes
Wurzelgemüse
Seite 206

Blütenfröste, ihre Folgen
und Maßnahmen
Seite 208

		Aussaatage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen										
		BLATT- PFLANZEN	FRUCHT- PFLANZEN	BLÜTEN- PFLANZEN	WURZEL- PFLANZEN	UNKRAUT DÜNGEN	SCHÄDLING BEKÄMPFUNG	GRESEN	GÄRTNERN MIT DEM MOND JULI	SCHNEIDEN	VERGELLEN	ERNTEN	IN WÄRMEN DUNKELN			
01 Sa									Wurzel bis 3.7. / 14 Uhr						01 Mo	
02 So		+	+	+											02 Di	
03 Mo	☾														03 Mi	
04 Di		+	+	++				////	Blüte bis 5.7. / 2 Uhr						04 Do	
05 Mi		++	+	+				++							05 Fr	
06 Do		////												Blatt bis 7.7. / 16 Uhr	AG	06 Sa
07 Fr															07 So	
08 Sa		+	++	+					Frucht bis 10.7. / 4 Uhr		++		+		08 Mo	
09 So	☉											++	++		09 Di	
10 Mo					++	++	++	++	Wurzel bis 12.7. / 10 Uhr			+	+		10 Mi	
11 Di															11 Do	
12 Mi		////												Blüte bis 14.7. / 9 Uhr	☽	12 Fr
13 Do					+	+	+	+				+	+		13 Sa	
14 Fr															14 So	
15 Sa					+	+	+	+	Blatt bis 17.7. / 6 Uhr			+	+		15 Mo	
16 So	☾														16 Di	
17 Mo					+	+	+	+	Frucht bis 18.7. / 22 Uhr			++	++		17 Mi	
18 Di															18 Do	
19 Mi					++	++	++	++	Wurzel bis 21.7. / 9 Uhr			+	+		19 Fr	
20 Do															20 Sa	
21 Fr		////												Blüte bis 23.7. / 6 Uhr	PG	21 So
22 Sa					+	+	+	+				+	+		22 Mo	
23 So	●				+	+	+	+	Blatt bis 24.7. / 17 Uhr						23 Di	
24 Mo		++	+	+				++							24 Mi	
25 Di		////												Frucht bis 27.7. / 6 Uhr	☽	25 Do
26 Mi		+	++	+								++			26 Fr	
27 Do															27 Sa	
28 Fr									Wurzel bis 30.7. / 21 Uhr						28 So	
29 Sa	☾	+	+	+								+		++	29 Mo	
30 So															30 Di	
31 Mo		+	+	++				////	Blüte bis 1.8. / 9 Uhr			+		+	31 Mi	

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdsnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☽ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☽ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Juli

Bei zunehmendem Mond (bis einschließlich 9.7. und ab 24.7.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blüten-, Blatt-, Fruchtpflanzen. Sehr günstig für Blattpflanzen am 5.7., 7.7. (bis 16 Uhr) und 24.7., für Blumen vom 3.7. (ab 14 Uhr) bis 4.7. und 31.7., für Fruchtpflanzen vom 7.7. (ab 16 Uhr) bis 9.7.
- Pflanzung von Kohlarten (Weißkraut, Blaukraut, Wirsing) für die Winterlagerung sollte in dieser Zeit erfolgen. Auch Fenchel kann noch für die Herbsterte ausgepflanzt werden.
- Letzter Saattermin für Buschbohnen zur Herbsterte (sehr günstig am 8./9.7.).

Bei abnehmendem Mond (ab 10.7. bis einschließlich 23.7.):

- Aussaat von Wurzelgemüse, optimal 10./11.7. und 19./20.7. Besonders Rettiche für die Herbst- und Winterlagerung sollten jetzt ausgesät werden. Letzter Aussaattermin für Gelbe Rüben.
- Düngung und Nachdüngung bestehender Kulturen; sehr günstig 10./11.7. und 19./20.7.
- Unkraut jäten Boden lockern; optimal am 10./11.7. und 19./20.7.
- Schädlingsbekämpfung durchführen, sehr günstig 10./11.7. und 19./20.7. Im Juli erfolgt noch die Bekämpfung des Apfelwicklers mit biologischen Mitteln wie *Madex M* oder *Granupom*.
- Pflanzung von Herbstsalaten, besonders für die Herbsterte (Endivie, Zuckerhut, Radicchio). Eine laufende Salaternte (Kopf-

und Pflücksalate) ist nur möglich, wenn alle 2–3 Wochen gesät oder gepflanzt wird. Dabei auf Sorten achten.

Bei aufsteigendem Mond (ab 9.7. bis einschließlich 21.7.):

- Für Beerenobst und Frühobst beginnt die Haupterte. Optimal sind die Fruchttage am 9.7. und 17./18.7.

Bei absteigendem Mond (bis einschließlich 8.7. und ab 22.7.):

- Der Sommerschnitt und die Fruchtausdünnung (wenn erforderlich) werden weitergeführt. Optimal am 8.7. und 26.7. Bei Spalierobst erfolgt das Pinzieren ebenfalls in diesem Zeitraum.
- Der Schnitt der Beerensträucher empfiehlt sich ebenfalls bei absteigendem Mond, wenn möglich gleich bei der Ernte. Er sollte bis Ende des Monats abgeschlossen sein.
- Pflanzzeit im Juli, z. B. für Stauden, Sträucher, Obstgehölze (Container-Ware), Erdbeeren ist bis 9.7. und wieder ab 22.7. Als besonders guter Termin ist der 1.7.–8.7. und ab 24.7. zu nennen. Zwischen dem 10.7. und 21.7. sollte nicht gepflanzt werden.

Hans Gegenfurther

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Schädlings- und Unkrautbekämpfung nach dem Mond

Unkräuter, Schädlinge und Schadpilze lassen sich bei abnehmendem Mond gut bekämpfen. Besonders effektiv sind die Wurzeltage. Die Bekämpfung oberirdischer Schädlinge ist am erfolgreichsten, wenn der Mond im Sternbild Krebs steht, aber auch in den Sternbildern Zwilling und Schütze.



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Garten- und Naturfreunde,

die Verbandsleitung des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege hat mich zum neuen Geschäftsführer berufen. Am 1. Juli 2017 werde ich meine neue Aufgabe antreten und freue mich auf diese Herausforderung.

Neben der Interessenvertretung ist es als Dachorganisation vor allem Aufgabe des Landesverbands, mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle die rund 3.250 Gartenbauvereine mit deren 542.500 Mitgliedern mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot zu unterstützen.

Ich konnte mir in den vergangenen Wochen schon einen umfassenden Überblick über die Arbeit des Landesverbands machen und bin beeindruckt von der Professionalität und der hohen Fachkompetenz, die hier vorgehalten wird.

Der Fachbereich »Mitgliederbetreuung, Seminare und Verwaltung« bietet eine Vielzahl fachlich hochwertiger Beratungsunterlagen sowie Veranstaltungen und Seminare zur Unterstützung der Gartenbauvereine, deren Organe und für die Ausbildung von Gartenpflegern an. Über den verbandseigenen Obst- und Gartenbauverlag wird unser Verbandsorgan und Fachzeitschrift »Der praktische Gartenratgeber« erstellt, mit über 120.000 Abonnenten eine der meistgelesenen Fachzeitschriften für den Freizeitgartenbau in Deutschland. Gerne verweise ich an dieser Stelle auch auf das Angebot unserer Garten- und Versandbuchhandlung, mit einem großen Angebot an gärtnerischer Fachliteratur, welches Sie auch online nutzen können.

Ein besonderes Anliegen ist es uns im Landesverband auch, junge Menschen für unsere Ziele zu begeistern. Neben den Angeboten zur Stärkung der Jugendarbeit in den Gartenbauvereinen haben wir dazu in den letzten Monaten den Bereich »Neue Medien« auf- und ausgebaut. Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken oder abonnieren Sie unseren Newsletter, mehr dazu auf unsere Homepage www.gartenbauvereine.org.

Meine Aufgabe wird es sein, die Geschäftsstelle zu führen und die notwendigen Veränderungen in der Struktur und Organisation des Landesverbands voranzutreiben, damit wir auch in Zukunft unseren Mitgliedern ein gutes Unterstützungsangebot machen können und mit einer zeitgemäßen Struktur den Anforderungen der sich ändernden Rahmenbedingungen gerecht werden. Daher hat sich die Verbandsleitung auch ausdrücklich dafür entschieden, mit mir einen Betriebswirt zum Geschäftsführer zu bestellen. Außerdem bringe ich langjährige Erfahrung in der Führung von Unternehmen aus dem Non-Profit-Bereich mit. Somit sehe ich den Landesverband gut aufgestellt. Neben dem vorhandenen hohen gärtnerischen Fachwissen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann ich meine organisatorischen und kaufmännischen Kompetenzen einbringen.

Ich freue mich darauf, zusammen mit dem Präsidenten, der Verbandsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Landesverband im Sinne seiner Mitglieder in eine erfolgreiche Zukunft zu steuern.

Herzlichst,

Christian Gmeiner
Geschäftsführer des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e.V.

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im Juli

- 194 Gärtnern mit dem Mond
- 196 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Empfehlenswerte Echinacea-Sorten, Garten-Hortensien, Rückschnitt bei Stauden, Monatstipps
- 198 Gemüsegarten
Zuckerhut schließt Salatlücke, Blütenendfäule, Reife bei Paprika, Gurken ernten, Starkzehrer düngen
- 201 Obstgarten
Sauerkirschen im Garten – Sorten, Pflege, Erziehung und Schnitt, Erdbeeren – Pflege nach der Ernte
- 203 Weißfleck- und Rotfleckkrankheit an Erdbeeren

Pflanzenporträts

- 204 Kräuter: Schnitt-Knoblauch
- 204 Obst: Zibarte

Garten/Landschaft/Natur

- 205 Klimawandel und Biodiversität:
Lurche u. Kriechtiere in Naturgärten
- 206 Schmackhaftes Wurzelgemüse
Kohlrüben, Mairüben, Pastinaken, Teltower Rübchen, Rote Bete, Schwarzwurzeln, Sä- und Erntezeiten
- 208 Blütenfröste,
ihre Folgen und Maßnahmen
Schäden, Starkes Triebwachstum, Massiver Ertrag im Folgejahr?, Vorbeugende Maßnahmen
- 210 Kompostbewohner Nashornkäfer
Imposante Erscheinung, Mulm als Larvensubstrat, Nützlicher Kompostbearbeiter, Mondhornkäfer
- 212 Verdecken und kaschieren
Zaubern und verblenden, Kletterpflanzen, Schacht und Gully
- 214 Blumenkranz fürs Haar selber binden
- 217 Rosen und ein Hauch davon für den Winter
Herstellung von Rosensirup

Landesverband aktuell

- 218 Sprachrohr des Landesverbandes
Präsident berichtet, Neue Vereinsvorsitzende, Gartenpflieger-Prüfung
- 222 Berichte a. d. Gartenbauvereine
»Garten-Kids«, Maibaum, Gemüse mit allen Sinnen, »Ohrwürmer«
- 200 Sommer-Sonderangebote
- 215 Aus dem Garten in die Küche
Salate
- 220 Bezugsquellen
- 221 Impressum
- 223 Mit Flori die Natur erleben



Eine der am besten bewerteten Sorten: 'Pica Bella' wurde wegen ihrer Schmuckwirkung, Wüchsigkeit und Gesundheit mit drei Sternen ausgezeichnet.

Empfehlenswerte *Echinacea*-Sorten

Nur wenige Staudengattungen sind in den vergangenen Jahren züchterisch so stark bearbeitet worden wie der Purpur-Sonnenhut (*Echinacea purpurea*). Zeiten, in denen sich die Auswahl auf eine purpurrosa und eventuell eine weiße Sorte beschränkte, sind schon lange vorbei. Neben ausgefallenen Farben wie Gelb, Orange oder Grün gibt es auch spektakuläre gefüllte, halbgefüllte oder ungewöhnlich geformte Blüten in unterschiedlichen Größen.

Die Wirkung solcher Sorten ist häufig sensationell, bei einigen aber leider nicht von Dauer, da sie wegen ihres schwachen



Wuchses, Kurzlebigkeit oder mangelhaften Gesamteindrucks schon mittelfristig nur wenig Freude bereiten. Da viele Neuzüchtungen mit Sortenschutz belegt sind, sind sie preislich meist nicht ganz günstig. Umso ärgerlicher ist es deshalb, wenn man für teuer Geld eine Sorte erworben hat, die schon nach dem ersten Winter aus dem Beet verschwunden ist oder deren Eigenschaften ihren Gartenwert als fragwürdig erscheinen lassen. Ich möchte daher einige Sorten vorstellen, die nicht nur schön,

sondern auch gartenwürdig sind und in der Sichtung mit einem, zwei oder sogar drei Sternen bewertet wurden (* = gute, ** = sehr gute, *** = ausgezeichnete Sorte).

Einfach blühende Sorten

Eines gleich vorweg: Aus dem umfangreichen Sortiment an Purpur-Sonnenhüten wurden in der Sichtung außerordentlich viele als »entbehrlich« eingestuft. Wenige erhielten eine durchweg positive Bewertung, die Vergabe von drei Sternen war eher die Ausnahme.

Nichts falsch machen kann man mit den bewährten Sorten 'Magnus' und 'Rubinstern' (beide mit karminrosa Blüten), die aufgrund ihrer guten Eigenschaften mit zwei Sternen bewertet wurden. Positiv ist



'Green Envy' hat sehr besondere Blüten mit grünlichen Spitzen, was ihr in der Sichtung zumindest noch eine Bewertung als eine »Liehabersorte« einbrachte.

bei ihnen auch, dass sie sich im Sortiment einer jeden guten Staudengärtnerei finden zu einem vernünftigen Preis. Eine kompakte Auslese aus 'Magnus', die Sorte 'Little Magnus', wurde mit zwei Sternen bewertet, ebenso wie die wunderschöne, silbrig purpurrosa blühende 'Augustkönigin' und die rosafarbene 'Maxima'.

Einen Stern erhielten die purpurrosa bzw. weinrot blühenden, sehr auffallenden Sorten 'Fatal Attraction' und 'Vintage Wine'. Eine der wenigen Drei-Sterne-Sorten in der

Aktuelles für:

Ziergarten, Balkon Terrasse

Der Hochsommer naht und mit ihm die Zeit der »klassischen« Stauden-Sommerblüher wie Hoher Stauden-Phlox, späte Taglilien, Sonnenbräute, Indianernesseln oder Purpur-Sonnenhut. Gerade bei den letztgenannten ist so viel gezüchtet worden, dass mittlerweile ein riesiges Sortiment erhältlich ist. In diesem Bereich steuert das Gartenjahr, eine entsprechende Pflanzenauswahl vorausgesetzt, also bereits auf die nächsten Höhepunkte zu.

Etwas anders dagegen sieht es bei den Gehölzen aus: Die Zahl derer, die ab Juli blühen, ist überschaubar. Wie gut, dass es Sträucher wie Hortensien gibt, die zu dieser fortgeschrittenen Jahreszeit den Garten mit prächtigen Blüten schmücken.

Sichtung, die mit herausragenden Eigenschaften in Bezug auf Wüchsigkeit, Reichblütigkeit und Dauerhaftigkeit glänzt, ist 'Pica Bella' mit rosafarbenen, schmaleren Blütenblättern. Bei den weißen, einfachen Sorten erhielt 'Purity' immerhin einen, die prächtige 'Virgin' mit waagrecht abstehenden und zweireihigen Blütenblättern zwei Sterne. Im ausgefalleneren Farbspektrum der gelb-orange-roten Töne sind 'Flame Thrower' (*), 'Orange Luxury' (**), 'Summer Cocktail' (**) oder die orange-rote 'Tomato Soup' (**) empfehlenswert.

»Gefüllte« Sorten

Bei den als »gefüllt« oder »halbgefüllt« bezeichneten Sorten sind die mittigen Röhrenblüten entweder stark vergrößert



Trotz der ungewöhnlichen Blütenfarbe wurde 'Mac'n Cheese' aufgrund ihres schwachen Wuchses und ihrer Kurzlebigkeit bei der Sichtung als »entbehrlich« eingestuft.

oder zu Zungenblüten umgewandelt. Dadurch werden die Köpfchen in der Blütenmitte hervorgehoben. Obwohl sie häufig fantastisch wirken, ist die Anzahl empfehlenswerter Sorten sehr überschaubar. Am besten bewertet wurden die weiße 'Milkshake' (***), wegen der anspruchsvollen Blütenoptik und weiterer herausragender Eigenschaften, die himbeerrosa 'Pink Double Delight' (**) mit etwas kleineren Blüten und die großblütige rosa 'Razzmatazz', die immerhin einen Stern erhielt.



'Vanille Fraise' wirkt mit ihren rosafarbenen und weißen Blüten besonders farbenfroh.

Garten-Hortensien

Sträucher, bei denen die Blüte im Juli beginnt, gehören zu den großen Ausnahmen unter den Gartengehölzen. Hortensien jedoch sind solche raren Erscheinungen, worin sich u. a. ihr großer Gartenwert begründet. Nun ist Hortensie nicht gleich Hortensie: Die Gattung *Hydrangea* ist mit einigen Arten im Handel vertreten.

Rispen-Hortensien

Rispen-Hortensien (*Hydrangea paniculata*) sind in den letzten Jahren immer populärer geworden. Es ist sehr viel gezüchtet worden und mittlerweile ist ein großes Sortiment entstanden, von denen viele mit auffallenden Blütenformen, aber durchaus auch -farben glänzen. Positiv hervorzuheben ist die gute Winterhärte und die Blüte am einjährigen Trieb, was sicheren Blüenschmuck gewährleistet und Kummer mit durch erfrorene Triebe niemals blühenden Exemplaren, wie es bei Bauern- und Teller-Hortensien (*H. macrophylla*, *H. serrata*) so häufig der Fall ist, ausschließt. Wichtig ist ein kräftiger Rückschnitt im Frühjahr, weil dadurch die Zahl der Blütentriebe wie auch die Blütengröße erhöht werden.

Sehr empfehlenswert ist für mich die Sorte 'Limelight', die im Aufblühen grünlich, voll erblüht weiß und im Verblühen rosafarben ist. Sie wurde aufgrund ihrer positiven Eigenschaften durchgehend mit drei Sternen bewertet. Auch mit »gut bis sehr gut« bewertet wurden die prächtige 'Silver Dollar' mit großen, wohlgeformten Blütenrispen, die im Verblühen rosa werden, und 'Phantom' mit besonders großen, breitkegelförmigen Blüten. Sehr farbenfroh wirkt die rosa-weiße 'Vanille Fraise', bei der sich aufgeblühte Blüten bereits rosa färben, während gleichzeitig die sich im Aufblühen befindenden noch reinweiß sind.

Sehr schön lassen sich dazu beispielsweise sommerblühende Stauden aus dem violett-blauen Farbspektrum kombinieren.

Schneeball-Hortensien

Durch ihre Robustheit und die herrlichen großen weißen Blütenbälle sehr bekannt sind bei *Hydrangea arborescens* die Sorten 'Grandiflora' und 'Annabelle'. Hier gilt das gleiche wie bei den Rispen-Hortensien: Ein beherzter Rückschnitt im Frühjahr auf ca. 30 cm fördert die Bildung zahlreicher und großer Blüten.

Seit einigen Jahren ist eine rosafarbene Sorte 'Pink Annabelle' (manchmal auch 'Invincible II') im Handel. Die Blüten sollen kräftig rosa bis pink sein. Ich fand sie jedoch eher fad blassrosa und halte diese Sorte deshalb für verzichtbar.

Eichenblatt-Hortensien

Diese aus Nordamerika stammenden Hortensien werden nicht so oft verwendet wie die beiden vorgenannten Arten, was ein bisschen schade ist. Denn sie verfügen nicht nur über sehr attraktive weiße Blütenrispen, die sich meist aus sterilen und fertilen Einzelblüten zusammensetzen, sondern auch über eine äußerst zierende Belaubung mit runzeligen, stark gelappten Blättern, die entfernt an Eichenlaub erinnern und sich im Herbst bei ausreichender Besonnung prachtvoll weinrot färben. Für gutes Gedeihen ist ein lockerer, humoser, ausreichend feuchter Boden erforderlich. In der Jugend kann etwas Winterschutz von Vorteil sein.

Schöne Sorten: 'Applause', 'Snowflake' oder, besonders auffallend durch gefüllt wirkende, große runde Blüten, die allerdings etwas schwer sind, 'Snow Queen'.



'Phantom' verfügt über auffallend große, wohlgeformte weiße Blüten, ist wüchsig und vom Gesamteindruck ansprechend und wurde daher mit »gut bis sehr gut« bewertet.

Monatstipps

- Bei Trockenheit/Hitze kann Wässern erforderlich sein, v. a. bei Neupflanzungen – bevorzugt in den Morgen- oder Vormittagsstunden: So kann das Laub abtrocknen, und die Ausbreitung von Pilzkrankheiten wird erschwert.
- Tägliches Gießen ist nicht erforderlich, es reicht, den Boden (nicht die Blätter oder Blüten!) zwei- bis dreimal wöchentlich intensiv zu durchfeuchten.
- In der warmen Jahreszeit bilden sich in Teichen und Wasserbecken häufig Algen. Wenn der Befall noch nicht so stark ist, hilft regelmäßiges Abfischen. Verdunstetes Wasser keinesfalls durch Leitungswasser ersetzen, denn dies fördert durch den meist hohen pH-Wert und den Nährstoffgehalt das Algenwachstum zusätzlich.
- Regelmäßiges oberflächliches Hacken beseitigt nicht nur Unkraut, sondern verbessert durch Stören der Kapillarität auch die Bodenfeuchtigkeit.



Kurz nach dem Rückschnitt wirkt Frauenmantel noch etwas schütter, aber bereits 10 Tage später ist die Laubdecke schon wieder geschlossen und der Eingriff kaum noch zu sehen. Eine Selbstaussaat wurde so erfolgreich verhindert.

Totalrückschnitt bei Stauden

Spätestens im Hochsommer kommt bei manchen Stauden die Zeit für einen Totalrückschnitt, d. h. bis zum Boden. Das kann verschiedene Gründe haben: Entweder die betreffenden Pflanzen sind verblüht und sollen an der Selbstaussaat gehindert werden, oder die sehen einfach nicht mehr schön aus (eventuell auch bedingt durch Blattkrankheiten wie Mehltau o. ä.), oder beides. Bei einigen Gattungen wird durch den Rückschnitt nicht nur ein Neuaustrieb, sondern damit einhergehend auch eine zweite Blüte angeregt. Wenn man sich dazu durchringt, ist die Zeit der kahlen Stellen in der Pflanzung meist nur kurz. Bei den für diese Maßnahme geeigneten Stauden erfolgt in der Regel innerhalb von 14 Tagen die Bildung neuen, gesunden Laubes, das dann für den Rest des Gartenjahres wieder frisch und ordentlich aussieht.

Empfehlenswert ist diese Maßnahme zum Beispiel bei Frauenmantel (Selbstaussaat!), diversen Storchschnäbeln, Katzenminze, Zier-Salbei oder Dreimasterblume. Helga Gropper

Aktuelles im: **Gemüsegarten**

Trocken oder nicht trocken – das ist jetzt die Hauptfrage im Garten. Manchmal gibt es jetzt auch ergiebige Gewittergüsse. Mit grobscholligem Durchhacken vor dem Regen macht man die Beete aufnahmebereit für Wasser, und mit flachem Durchziehen danach hemmt man die Wasserverdunstung aus dem Boden. Gleich wirksam und Wasser sparend ist Mulchen mit Grasschnitt oder Stroh.

Zuckerhut schließt die Salatlücke im Winter

Wer ihn genießen will, muss ihn meist selbst anbauen – es gibt ihn nämlich (fast) nicht im Handel. Lediglich einige Bio-betriebe pflegen ihn – auch aus gutem Grund. Er ist nämlich sicher im Anbau. Wird jetzt gepflanzt, hat man bis Oktober kompakte, gut geschlossene, länglich spitze Köpfe mit dicht gepacktem und mildem Innenblatt. Mit etwas Winterschutz (Vlies) überstehen sie einzelne Frostnächte im Oktober und November gut und können so oft bis Weihnachten im Garten stehen bleiben. Drohen strengere Fröste, halten die Köpfe im frostfreien Lagerraum noch etliche Wochen lang.



Zuckerhutsalat – noch im Wachstum, aber bereits in typischer Form. Der Pflanzabstand liegt bei etwa 40 x 40 cm. Nur so bilden sich große Köpfe. Am Anfang gut mit Wasser versorgen.

Wer Bedenken hat wegen des leicht bitteren Geschmacks: Mit Tomaten oder Apfelstreifen zubereiten. Mein Lieblingspartner im Zuckerhut-Salat ist die Birne. In allen Zichoriensalaten verwerte ich so laufend auf elegante Art beschädigte (Wespenfraß oder Fallobst), nicht lagerfähige Birnen.

Orchideensalat

Der rot getupfte Zichoriensalat gehört zu den Radicchio-Typen. Früher gab es ihn im zeitigen Frühjahr, importiert aus Italien (daher auch Sortentyp 'Veroneser'). Anbauversuche bei uns gelangen nicht immer, denn es mussten die Blattrosetten überwintern. Die Kopfbildung erfolgte erst im frühen Frühjahr. Vor gut 30 Jahren kamen dann schossfeste Typen auf, die bereits im Herbst kopfen.

Diese 'Palla Rossa'-Typen können jetzt gepflanzt und sogar noch direkt ins Beet gesät werden. Zum Keimen bzw. Anwachsen brauchen sie natürlich Wasser, später

bilden vor allem Sämlinge tief reichende Wurzeln. Die Ernte des kugelförmigen Kopfes erfolgt im Oktober. Gekühlt halten die Köpfe auch ein paar Wochen. Idealerweise sind die Blattflächen tiefrot, die Blattadern weiß. Wenig haltbar, dafür wirklich sehr mild und zart ist 'Variegata del Castelfranco'. Er bildet große, lockere Köpfe mit cremegelbem Blatt und zahlreichen roten Sprekeln.

Oft findet sich Radicchio wegen seines doch deutlich bitteren Geschmacks nur als Beimengung in Mischsalaten. Bereiten Sie Radicchio wie die Italiener zu: Mit fruchtigem Zitronen-Dressing, zum Beispiel mit säuerlichen Orangenspalten in Kombination mit fein geschnittenen, am schönsten roten Zwiebelringen. Deren Zuckergehalt (Orangen haben ca. 9 g/100 g, Zwiebeln immerhin ca. 4 g/100 g) umschmeichelt den Bitterton. So ergibt sich ein ungewöhnlicher und ansprechender Vorspeisen-Salat!

Blütenendfäule an Tomaten und anderen Fruchtgemüsen

Braune, trocken-faule Flecken am unteren Ende von Tomaten haben nichts zu tun mit der Krautfäule (deren Flecken verteilen sich überall auf der Frucht). Blütenendfäule entsteht ähnlich wie Stippe beim Apfel: Die Früchte bekommen zu wenig Kalzium. Dabei gibt es kaum Böden mit Kalzium-Mangel. Die Pflanzen nehmen zumeist auch ausreichend Kalzium auf. Es verteilt



Paprika mit Blüten-Endfäule. Abhilfe: weniger düngen, mehr gießen



Grün- und Gelbreife. Der reiche Fruchtansatz erfolgt nach dem frühen Entfernen der jüngeren Blüten.

sich aber mit dem Saftstrom dorthin, wo am meisten Wasser verdunstet. Dies sind die Blätter. Jungfrüchte haben nur wenige Atemöffnungen. Je trockener die Luft, je trockener der Boden und je üppiger die Blattmasse der Pflanzen, umso eher kann es sein, dass die Früchte zu kurz kommen.

Häufigster Auslöser für die Blütenendfäule ist die Überdüngung mit Stickstoff, die zu allzu üppigem Laub führt. Trockenstress erhöht das Risiko, zudem gibt es unterschiedliche Sortenempfindlichkeiten. Längliche Fruchtformen (Eiertomaten) sind eher stärker gefährdet.

Abhilfe: Viel gießen, vorsichtig von unten her entblättern und vor allem im nächsten Jahr das Tomatenbeet sparsamer düngen. »Aber ich hab' doch gar nichts gedüngt« höre ich nach solchen Tipps öfter. Aber auch eine allzu üppige Kompost- oder Stallmistversorgung kann zu Überdüngung und damit zur Blütenendfäule führen.

Grün- und Rotreife bei Paprika

Alle Fruchtgemüse neigen dazu, bei reichlichem Fruchtansatz und vor allem, wenn reifende Früchte an der Pflanze hängen, ihr Blatt- und Triebwachstum zu reduzieren. Dieser Zusammenhang fällt bei der Tomate kaum auf. Bei Paprika ist er dagegen sehr augenfällig. Und weil Paprika mit unserem Klima nicht immer ganz zufrieden ist, weil er sehr wärmebedürftig ist, ist er »heilfroh«, wenn die erste Frucht reift und die Pflanze somit ihren eigenen Lebenszweck, nämlich die Samenbildung, in greifbarer Nähe sieht. Alle Kräfte werden auf diese Erst-Frucht gebündelt. Daher sollte man bei großfruchtigen Sorten (nicht bei Peperoni und Chili bzw. bei gutem Triebwachstum) die ersten Blütenansätze frühzeitig entfernen. Profis lassen



Links: Endständige Blüten bei Buschtomaten – solche Sorten nie ausgeizen! Rechts: Geiztriebe an lang wachsenden Stabtomaten müssen dagegen rechtzeitig entfernt werden, um die Pflanzen locker und licht zu halten.



dann die ersten Fruchtansätze nicht ausfärben, sondern sie ernten sie als grüne Paprika. Damit fühlt sich die Pflanze ermuntert, weitere Triebe und noch weitere Blüten zu entwickeln. Natürlich haben grüne Früchte weniger Aroma und Süße, sie lassen sich aber gut z. B. in Eintöpfen, in Mischsalaten oder gefüllt verwenden.

Gurken immer klein ernten

Bleiben gemischt blühende Gurken (mit männlichen und weiblichen Blüten) und auch Zucchini zu lange an der Pflanze, nehmen die Samen, die sich im Inneren entwickeln, große Mengen an Nährstoffen auf – und später schneidet man das schnell zäh werdende Innere dann wieder heraus! Rein weiblich blühende Gurken bilden zwar keine Samen. Durch ihren oft sehr hohen Fruchtansatz ziehen übergroße Exemplare aber auch viele Nährstoffe auf sich, so dass sich der weitere Fruchtansatz reduziert. Daher regelmäßig, frühzeitig und immer sorgfältig durchpflücken.

Starkzehrer nochmals düngen – bei Saaten auf Stickstoffmangel achten

Die Tage werden jetzt erst unmerklich kürzer, und viele Kulturen sollen noch bis zum Frost gut weiterwachsen. Dies gilt für den Rosen- und Grünkohl, Sellerie, Lauch und auch für Tomaten. Am besten gibt man

nochmals 50 g Horndünger je m². Wie jeder andere Dünger kann er jedoch nur bei feuchtem Boden wirken. Wo sichtbarer Stickstoffmangel in Kulturen auftritt, die man kaum noch durchhacken kann, verwenden Bio-Profis *Vinasse*. Es ist ein »Abfallprodukt« aus der Zucker- und Hefe-Produktion, ist im Internet, in gartenbaulich geprägten Regionen auch über den Landhandel in Kanistern zu beziehen.

Vinasse wird mit Wasser verdünnt bis zu 2%ig direkt über die grünen Kulturen gegeben. Um Verbrennungen auszuschließen, spüle ich immer mit klarem Wasser nach. Der Umgang ist problemlos. *Vinasse* verbreitet einen malzig-süßlichen, durchaus appetitlichen Geruch, wenngleich die »Düngelösung« aussieht wie Jauche.

Gerade herbstliche Direktsaaten wie Feldsalat oder Gartenkresse leiden nach Starkregen unter Stickstoffmangel. Hier bringt *Vinasse* schnelle Abhilfe. Als Alleindünger für Starkzehrer ist sie jedoch teuer.

Vinasse ist einer der wenigen auch im Bioanbau zugelassenen Flüssigdünger. Er hält unverdünnt im Kanister mehrere Jahre.

Marianne Scheu-Helgert

Wohin mit dem Erntesegen bei Tomaten?

Abends eine leichte Focaccia zum Wein. Oder wie im Bild: Zwiebelkuchen mit Tomaten-Käse-Topping. Rezept Focaccia: Blech mit Pizzateig (ungezuckerter Hefeteig) auslegen, mit Olivenöl einpinseln, dann die Tomaten, Zwiebelringe, Käse und Thymian oder Schnittlauch belegen, ca. 25 Minuten backen – fertig!

Was sonst noch zu tun ist

- Bei Fruchtgemüsen auf gute Wasserversorgung achten. Sie sollen ja laufend Früchte ansetzen. Leiden sie unter Wassermangel, setzt ein Teil der Blüten nicht an.
- Tomaten laufend ausgeizen, aufleiten und Blätter unter den abgeernteten Rispen abblättern.
- Kästen und Kleingewächshäuser gut lüften, auch in der Nacht offen lassen.
- Bei Gurken im Gewächshaus auf Spinnmilben achten, wenn nötig frühzeitig bekämpfen. Vorbeugend morgens Blattunterseiten anfeuchten, öfter Boden und Wände anfeuchten.
- Weiterhin alle vier Wochen Pflücksalate wie Lollo oder Romana pflanzen.
- Salate zur Herbsternnte (Endivien, Zuckerhut, Radicchio, Chinakohl) pflanzen.
- Weitere Herbstkulturen: 'Runder schwarzer Winterrettich' und 'Hild's Blauer Herbst und Winter', beide Typen mit guter Lagereignung. 'Ostergruß' (rosa) und 'Rex' (weiß) zum Herbstverbrauch. Bei Trockenheit drohen Erdflöhe, sie fressen kleine weiße Löcher in die Blätter. Abhilfe: Netzabdeckung.
- Zwiebeln ruhig abreifen lassen, die Schlotten nicht niedertreten. Zur Ernte ausreißen und bei Trockenheit auf dem Beet, ansonsten unter einem Dachüberstand abtrocknen lassen.



Besonders hitzeverträglich sind im Hochsommer Romana-Salate, hier ein roter Mini-Romana – höchste Zeit zum Ernten.



Vinasse-Düngung mit der Gießkanne. Keine Angst, nach dem Nachduschen kann man ein paar Tage später unbesorgt ernten.



Sommer-Sonderangebote

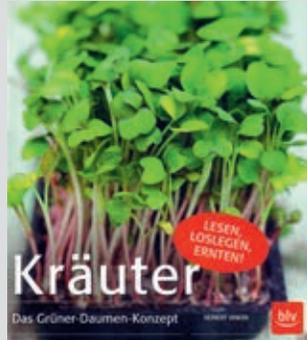


Gartenbande

von Pia Deges

In diesem Buch erproben sich schon die Kleinsten als Gärtner, beobachten, wie aus Samen Keimlinge werden, erfahren das Glück der eigenen Ernte und basteln kunterbunten und liebevollen Krimskrams rund ums Garten- und Pflanzenthema. Ein fröhliches Gartenerlebnis-Buch von Frühling bis Herbst. Für Kinder ab 3 Jahre. Einfache Anleitungen fürs Selbermachen.

96 Seiten, gebunden, durchgehend farbig bebildert. Bestell-Nr. 29153 statt € 14,99 **nur € 5,00**



Kräuter – das Grüner-Daumen-Konzept

von Herbert Vinken

Frische, selbst gezogene Kräuter verleihen selbst der einfachsten Mahlzeit das gewisse Etwas. Der Anbau ist ganz leicht. Und wenn Sie Ihre Ernte richtig konservieren, haben Sie einen gesunden Kräutervorrat für das ganze Jahr. Probieren Sie es einfach aus: Mit den Grüner-Daumen-Tipps klappt es garantiert.

127 Seiten, gebunden, durchgehend farbig bebildert. Bestell-Nr. 2246 statt € 16,99 **nur € 7,00**



Selbstgenähtes für den Garten

von Ines Wagner

Von der Gartenhose mit einschiebbarem Kniekissen über Winterschutzhülle für Kübelpflanzen bis zum Spielzelt für die Kinder bietet der Ratgeber zahlreiche Ideen für nützliche Gartenutensilien zum Selbermachen. Auch Einsteiger können dank Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Schnittmustern alles einfach nachnähen.

128 Seiten, gebunden, über 70 farbige Abbildungen. Bestell-Nr. 2893 statt € 16,99 **nur € 5,00**

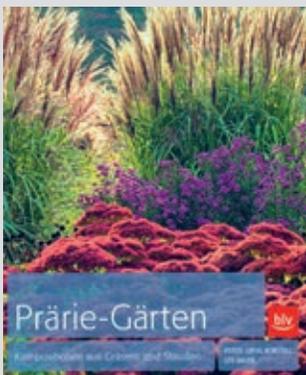


Garten-Suppen

von Karen Meyer-Rebentisch

Durch die Jahreszeiten präsentiert dieses Buch rund 50 Rezepte quer durch den Gemüsegarten, variantenreich und gesund, ob vegetarisch oder mit Fisch und Fleisch. Dazu erhalten Sie viele Tipps, wie Sie Gemüse ernten, verarbeiten und lagern, damit die wertvollen Inhaltsstoffe erhalten bleiben.

143 Seiten, gebunden, Foto zu jedem Rezept und Saisonkalender Bestell-Nr. 2925 statt € 19,99 **nur € 6,00**



Prärie-Gärten

von Ute Bauer

Lassen Sie sich von diesem Buch inspirieren: Konkrete Präriegarten-Beispiele und viele Profi-Tipps helfen Ihnen auf dem Weg zu einer pflegeleichten grünen Oase aus schönen Gräser-Stauden-Kombinationen, mit der Sie sich ein Stück Weite der nordamerikanischen Prärie in Ihren Garten holen. Natürlich mit einer Pflanzenauswahl, die für unsere Breiten geeignet ist.

167 Seiten, gebunden, Farbfotos und Pflanzentabellen, Bestell-Nr. 2915 statt € 29,99 **nur € 9,00**

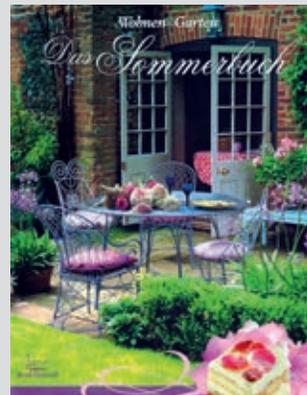


Romantische Sitzplätze

von Katharina Adams

Dieser reich bebilderte Band bietet Gartenbesitzern und Gartenplanern ein wahres Feuerwerk an Ideen für die Gestaltung des persönlichsten Bereichs jedes Gartens – den Sitzplatz: Von der einfachen Gartenbank mit Blick auf faszinierende Beete und Gartenbereiche über kleine Sitzcken im Schatten oder am Wasser bis hin zu aufwändig gestalteten Terrassen mit Grillplatz und sogar Baumhäusern. Inspiration garantiert.

160 Seiten, gebunden, zahlreiche Farbfotos, Bestell-Nr. 47016 statt € 39,90 **nur € 14,99**

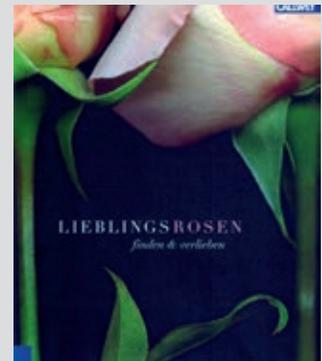


Das Sommerbuch

Wohnen & Garten

In diesem Buch finden Sie die schönsten Sommergeschichten, fantasievolle Dekorationen und köstliche Rezepte, mit denen Sie den Sommer gebührend feiern und genießen können – mit den Schätzen aus Ihrem eigenen Stückchen Grün. Opulente Bilder regen die Fantasie zu eigenen Kreationen an. Mit Anleitungen und Rezepten.

159 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, über 250 Fotos, Bestell-Nr. 29155, statt € 29,99 **nur € 7,99**



Lieblingsrosen

von Dermot O'Neill

Der bekannte irische Rosenexperte Dermot O'Neill stellt potenzielle Lieblingsrosen für jede Gelegenheit und Anforderung vor und beschreibt sie in anschaulichen Porträts. Ein ausführliches Rosenverzeichnis enthält alle wichtigen Informationen zu den ausgewählten Rosen wie Wuchshöhe, Bedürfnisse und Blütezeit.

192 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, über 200 Farbfotos Bestell-Nr. 233125 statt € 29,95 **nur € 12,95**

Alle hier vorgestellten Bücher erhalten Sie beim

Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e.V. · Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Tel. (0 89) 54 43 05-14/15 · Fax (0 89) 54 43 05 41 · E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop
Versandkosten pro Sendung: € 3,00, ab € 80,00 Bestellwert versandkostenfrei · Lieferung solange Vorrat reicht

Aktuelles im: **Obstgarten**

In diesem Sommer werden zahlreiche Obstgartenbesitzer vermutlich trotz üppiger Blüte vor fast leeren Bäumen stehen. Zwei Frostnächte im April mit Tiefsttemperaturen bis $-8\text{ }^{\circ}\text{C}$ haben vielerorts die Blüten und Jungfrüchte zerstört. Auch wenn die warmen Sommertemperaturen kaum mehr an dieses Ereignis denken lassen, mag uns der Blick in die Baumkronen die Abhängigkeit der Obsternte von den Witterungsbedingungen vergegenwärtigen (*siehe auch Seite 208*).



Monilia-Spitzendürre – die bedeutendste Krankheit an Sauerkirschen

Sauerkirschen im Garten – Sortenwahl und Pflege

Im Juli reifen Sauerkirschen. Die Obststart führt in den letzten Jahren zugunsten ihrer »süßen« Schwester zunehmend ein Schattendasein. Die bekannteste und auch in den Hausgärten am meisten verbreitete Sorte ist die 'Schattenmorelle' oder auch 'Lange Lotkirsche'. Sie ist selbstfruchtbar, liefert hohe und regelmäßige Erträge und zeichnet sich durch vielseitige Verarbeitungsmöglichkeiten aus. Für den Frischverzehr ist sie allerdings weniger geeignet, da sie sehr sauer schmeckt.

Ungünstig für den Anbau im Hausgarten ist ihre hohe Anfälligkeit gegenüber der Monilia-Spitzendürre. Bei regnerischem Blühwetter kommt es zu massiven Infektionen durch den Pilz, wodurch die Blüten und Triebe welken und absterben. In Gegenden mit hohen Niederschlägen und jährlichem Befall siechen die Bäume dahin und sterben nach einigen Jahren ab. Unter solchen Bedingungen sind natürlich auch keine befriedigenden Ernten mehr zu erwarten.

Für den Anbau im Garten sollten daher Sorten gewählt werden, die zum einen keine hohe Anfälligkeit gegenüber der Monilia-Krankheit besitzen und außerdem ein gutes Aroma aufweisen, damit sie

sowohl für den Frischverzehr als auch für die häusliche Verwertung verwendbar sind. Zu diesen Sorten gehören:

'**Achat**': reift ca. 10 bis 14 Tage vor der 'Schattenmorelle' und zeichnet sich durch einen angenehm fruchtigen, süßsauerlichen Geschmack aus. Sie trägt nicht nur am einjährigen Holz, sondern bevorzugt auch an Kurztrieben des mehrjährigen Holzes. Dadurch ist die Verkahlungsneigung gering.

'**Morina**' und '**Safir**': reifen etwa 1 Woche vor der 'Schattenmorelle'.

'**Jade**': Die Reife ist zeitgleich mit der 'Schattenmorelle'.

Als Unterlagen für Sauerkirschen finden häufig die wuchsstarken *Prunus-avium*- und *Prunus-mahaleb*-Typen Verwendung. Sie kommen auch mit ungünstigeren Standorten zurecht. Schwächere Veredlungsunterlagen wie GiSelA 5 besitzen zwar in Trockenzeiten einen höheren Wasserbedarf, sind aber auch deutlich ertragreicher.

Erziehung und Schnitt

Sauerkirschen lassen sich, ebenso wie andere Obstarten, sowohl als Spindel als auch als Rundkrone erziehen. Während sich bei

der Spindel, ähnlich wie bei einem Tannenbaum, zahlreiche, etwa gleichstarke Seitenäste gleichmäßig um den Hauptstamm verteilen, wählt man bei der Kronenerziehung 3–4 Leitäste aus, die das Traggerüst für die Fruchtäste darstellen.

Die Art und Intensität des jährlichen Schnitts ergibt sich aus dem Blühverhalten und der Verkahlungsneigung der Sorte. 'Schattenmorellen', die fast ausschließlich am einjährigen Holz blühen und fruchten, müssen jährlich stark zurückgeschnitten werden, da die Äste sonst verkahlen. Das abgetragene Holz wird hierbei auf einen kräftigen Neutrieb an der Basis zurückgenommen. Die Schnittbehandlung gleicht im Wesentlichen der des Pfirsichs.

Die genannten neueren Sorten bilden vielfach auch an Kurztrieben des älteren Holzes Blüten und verkahlen daher kaum. Bei ihnen kann der jährliche Schnitt, in Anlehnung an den der Süßkirschen, in Form eines Auslichtungsschnitts erfolgen. Sauerkirschen schneidet man am besten direkt nach der Ernte. Insbesondere die Wundheilung ist zu diesem Zeitpunkt deutlich besser als bei einem Winterschnitt.

Schnittmaßnahmen dienen auch immer dem vorbeugenden Pflanzenschutz. Triebe mit Befall durch die Monilia-Spitzendürre, sowie Fruchtmmumien müssen dabei natürlich ebenfalls immer konsequent entfernt werden.



Manche Sauerkirscharten tragen nur am einjährigen Holz und müssen entsprechend kräftig geschnitten werden.

Erdbeeren – Pflege nach der Ernte

Erdbeeren, die noch ein weiteres Jahr beerntet werden sollen, müssen nach Beendigung der Ernte vom alten Laub befreit werden. Man schneidet dazu alle Blätter kurz über dem Boden ab, ohne dabei das Herz der Pflanze zu verletzen. Die abgeschnittenen Blätter unbedingt aus dem Bestand wegbringen. Ranken und Ausläuferpflanzen, die sich immer wieder neu bilden, sollten ebenfalls kontinuierlich entfernt werden.



Neuaustrieb bei Erdbeeren, nach dem Entfernen der alten Blätter

Erdbeeren lassen sich im Prinzip auch länger als 2 Jahre beernten. Krankheiten und Schädlinge nehmen dann aber in der Regel zu und die Größe der Früchte immer weiter ab. Der Boden zwischen den Erdbeerreihen sollte bis zum Winterbeginn durch Hacken unkrautfrei gehalten werden. Für den Wiederdurchtrieb und die Bildung der neuen Blätter braucht die Pflanze jetzt zwar Nährstoffe, da die Gartenböden in der Regel aber gut mit Humus versorgt sind (Bodenprobe!), erübrigt sich zumeist eine zusätzliche Düngung.

Neuanlage von Erdbeerbeeten mit robusten Sorten

Ab Mitte Juli können dann auch wieder Erdbeeren gepflanzt werden. Je zeitiger die Pflanzung erfolgt, umso höher ist der Ertrag im Folgejahr. Wie auch bei anderen Obstarten gelten auch bei Erdbeeren die Aspekte Pflanzengesundheit und Geschmack als wichtiges Auswahlkriterium für die Sortenwahl im Garten. Während die meisten Freizeitgärtner ohne Probleme einige Apfelsorten aufzählen können, ist die Sortenkenntnis bei Erdbeeren sehr gering. 'Senga Sengana' kann man dem einen oder anderen noch entlocken. Damit ist das Wissen aber dann auch schon zumeist beendet, obwohl es sicher über 1.000 verschiedene Erdbeersorten gibt.



In Töpfen vorgezogene Erdbeersetzlinge können auch später noch gepflanzt werden.

Wer mit seinen Sorten zufrieden ist, kann diese selbst weitervermehren. Man trennt dabei Ausläuferpflanzen von den Ranken ab und versetzt sie auf das neue Beet. Ist das Beet noch nicht frei, kann man die Jungpflanzen auch zunächst erst in kleine Töpfe mit Erde setzen. Bei guter Pflege entwickeln sie sich hier prächtig. Pflanzen mit gut entwickeltem Wurzelballen bringen auch bei späterer Pflanzung im August noch guten Ertrag im Folgejahr.

Sonstige Arbeiten im Juli

- Obstbäume und Beerensträucher in Trockenperioden bewässern
- Baumscheiben unkrautfrei halten
- Wurmige Äpfel aufsammeln und vernichten
- Stippeanfällige Apfelsorten mit Kalzium-Blattdüngern behandeln
- Tafeltrauben auf 1–2 Trauben pro Trieb vereinzeln
- Triebe bei Tafeltrauben 3 Blätter über dem obersten Fruchtstand entspitzen

Folgende Sorten wären zudem auch einen Versuch wert:

'Clery' ist eine der am frühesten reifenden Sorten. Sie schmeckt gut und ist insbesondere gegenüber Wurzelkrankheiten sehr robust.

Etwa 1 Woche später reift 'Elianny'. Neben Robustheit und gutem Aroma zeichnet sie sich auch durch besonders guten Ertrag aus.

Weitere 5–7 Tage später reift 'Salsa' mit etwa den gleichen Eigenschaften.

Wer dann immer noch Lust auf Erdbeeren hat, ist mit der Pflanzung von 'Malwina' gut beraten. Sie reift rund 4 Wochen nach 'Clery' und bietet somit Erdbeergenuss bis weit in den Juli hinein. Trotz der insgesamt guten Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten wird sie allerdings, aufgrund der späten Reifezeit, gerne vom Erdbeerblütenstecher befallen.

Sucht man eine robuste Sorte mit rotem, durchgefärbtem Fruchtfleisch, liegt man mit 'Malwina' oder der Frühsorte 'Daroyal' richtig.

Noch länger andauernden Erdbeergenuss bieten sogenannte remontierende oder, auf Deutsch, mehrmaltragende Sorten. Diese sind tagneutral und bilden auch während des Langtags im Sommer Blüten. Eine erste Ernte erfolgt hier im Juni. Nach einer kurzen Pause tragen die Pflanzen dann bis in den Herbst hinein.



'Clery' – eine empfehlenswerte Frühsorte für den Garten



'Salsa' – eine empfehlenswerte Spätsorte für den Garten

Sommerschnitt an Beerensträuchern

Direkt nach der Ernte ist für die meisten Strauchbeerenarten ein günstiger Zeitpunkt für den Schnitt, da die verbleibenden Triebe und Knospen durch mehr Licht und Nährstoffe auch entsprechend besser versorgt werden.

Die abgeernteten Tragruten der Sommerhimbeeren sollten möglichst sofort herausgeschnitten werden, damit die Jungtruten, die im nächsten Jahr Früchte tragen, möglichst lange unter guten Belichtungsbedingungen wachsen können. Dies verringert die Gefahr von Infektionen durch die Erreger der Rutenkrankheit enorm.

Rote und Weiße Johannisbeeren sowie Stachelbeeren fruchten am ein- und mehrjährigen Holz. Die schönsten Früchte hängen aber am jungen Holz. Daher sollte, unabhängig von der Erziehungsform, älteres Holz immer konsequent entfernt oder zurückgeschnitten werden. Während bei der klassischen Buscherziehung alle Triebe, die älter als 4 Jahre sind, bodennah entfernt



Die schönsten Johannisbeeren reifen am einjährigen Holz

werden, sollten die abgeernteten einjährigen Triebe bei der Hecken- und Stämmchenerziehung auf kurze (1–2 cm) Zapfen zurückgeschnitten werden. Aus diesen

Zapfen entwickeln sich dann kräftige einjährige Triebe, die im Folgejahr wieder Früchte tragen.

Thomas Riehl

Weißfleckenkrankheit und Rotfleckenkrankheit an Erdbeeren

Es handelt sich um zwei verschiedene Pilzkrankheiten, die ähnliche Krankheitsbilder verursachen, die von der Bedeutung, den Voraussetzungen der Erkrankung und auch von der Bekämpfung her ähnlich sind. Die Empfindlichkeit gegen diese Krankheiten ist sortenspezifisch.

Schaderreger und Schadbild

Auf den Blättern entstehen oft schon auch während der Ernte 1–4 mm große, runde, purpurrote Flecken. Bei der Weißfleckenkrankheit stirbt das Blattgewebe in der Mitte ab, so dass die typischen, rot umrahmten, runden Flecken mit dem weißen Zentrum entstehen. Bei der Rotfleckenkrankheit bleiben die Flecken braun-rot.

Die benachbarten Flecken fließen bei starkem Befall ineinander. Lebenswichtige Blattfläche geht dadurch für die Pflanzen verloren. Auch Frucht- und Blattstiele und Kelchblätter können befallen werden.

Krankheitsentwicklung

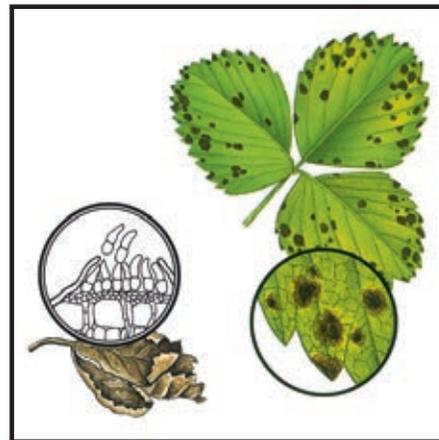
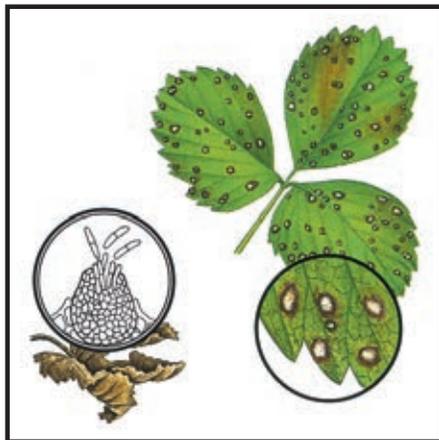
Beide Krankheiten überwintern auf den befallenen Blättern. Vor und während der Blüte entstehen erste Pilzsporen, die durch Regenspritzer und Aneinanderreiben der Blätter junges Blattgewebe infizieren. Bei feuchtem Wetter können die Blätter bis in den Herbst hinein infiziert werden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Ein mehrjähriger Anbau (länger als drei Jahre) sollte vermieden werden.

Bei Neupflanzungen sollten weniger empfindliche Sorten wie 'Bogota', 'Elwira' und 'Tenira' bevorzugt werden.

Schadbilder Weißfleckenkrankheit (links) und Rotfleckenkrankheit (rechts)



Ausreichender Abstand zwischen den Pflanzen sichert schnelleres Abtrocknen und vermeidet gegenseitige Berührung der Blätter.

Alle auch bei anderen Krankheiten wichtigen kulturtechnischen Maßnahmen, wie ausgewogene kalibetonte Ernährung, Verzicht auf das abendliche Gießen und Unkrautbekämpfung, sind auch bei diesen beiden Krankheiten von größter Bedeutung.

Nach der Ernte sollten die Pflanzen »geputzt« werden. Man entfernt dabei, am

besten per Hand, die äußeren, alten, oft erkrankten Blätter und lässt nur einige junge in der Mitte stehen.

Erfahrungsgemäß wirken die während der Blüte gegen Grauschimmel durchgeführten Maßnahmen auch vorbeugend gegen die Weißfleckenkrankheit und Rotfleckenkrankheit.

In besonders feuchten Jahren können gefährdete Bestände nach dem »Putzen« mit *COMPO Duaxo Universal Pilz-frei* behandelt werden.

Adalbert Griegel

Kräuter: Schnitt-Knoblauch



Schnitt-Knoblauch stammt ursprünglich aus China, wo er in Höhenlagen um 1.000 m wächst. Er hat sich in der ostasiatischen Küche bewährt und in den letzten Jahrzehnten auch in Europa immer stärker etabliert.

Der chinesische Schnitt-Knoblauch (*Allium tuberosum*), auch Knoblauch-Schnittlauch oder abgekürzt »Knolau« genannt, vereint die Eigenschaften der beiden im Namen enthaltenen Zwiebel-Arten: die essbaren oberirdischen Blätter vom Schnittlauch sowie das (allerdings etwas abgemilderte) Aroma vom Knoblauch. Wie alle *Allium*-Arten gehört »Knolau« zur Familie der Liliengewächse.

BESCHREIBUNG: Dieses dem Schnittlauch ähnliche Zwiebelgewächs bildet grasähnliche Horste. Die im Gegensatz zum Schnittlauch abgeflachten Laubblätter treiben aus etwa 1 cm dicken unterirdischen Knöllchen, in denen die Pflanze überwintert. Die Pflanze wird etwa 50 cm hoch. Ab Juli bis September erscheinen kugelige Dolden von 7–8 cm Durchmesser aus zahlreichen weißen Einzelblüten.

ANBAU: Schnittknoblauch wird bei uns einjährig angebaut. Die Aussaat erfolgt ab Mitte März in Horsten oder in Reihen mit 30 cm Abstand, unter Glas ist schon ab Februar eine Vorkultur möglich. Manche bevorzugen eine Aussaat für die Winterkultur erst im August. Achtung, die Samen sind nur ein Jahr lang keimfähig!

Im Frühjahr oder im Herbst können auch ältere Stöcke geteilt werden. Bevorzugt wird ein nährstoffreicher Untergrund.

Im Frühjahr darf man etwa 2–3 Handvoll organischen Dünger pro Quadratmeter einarbeiten. Frischer Mist oder Rohkompost werden schlecht vertragen.

ERNTE UND VERWENDUNG: Ab Mai ist so viel Laub vorhanden, dass man laufend für den Frischverbrauch schneiden kann. Ein Rückschnitt vor der Blüte erleichtert die weitere Ernte, denn die harten Blütenstiele sind nicht zum Verzehr geeignet. Unter günstigen Verhältnissen sind mehrere Vollernten pro Jahr möglich.

Das Laub lässt sich notfalls einfrieren, andere Konservierungsarten sind nicht geeignet. Bevorzugt aber sollte es frisch und auch roh verwendet werden, damit die Vitamine gut erhalten bleiben, die besonders im Winter wertvoll sind. Der milde Knoblauchgeschmack eignet sich gut für Brotaufstriche, zum Beispiel mit Quark, für Salate aller Art, für Suppen und Soßen oder zu Eintopfgerichten.

Die enthaltenen ätherischen Öle wirken blutdrucksenkend, verdauungsanregend und antibakteriell.

Robert Sulzberger

Obstart: Zibarte



Bei Zibarten gibt es verschiedene Typen, deren Früchte sich in der Farbe und Form unterscheiden. Insgesamt sind die Pflanzen robust gegenüber Krankheiten und gelten als tolerant gegenüber der gefürchteten Scharka-Krankheit

ALLGEMEINES/HERKUNFT: Die Zibarte ist eine interessante Wildobstart, die schon in den Büchern der Hildegard von Bingen erwähnt wurde. Bereits an jungsteinzeitlichen Siedlungen fand man Kerne dieses Wildobstes. Auch den Kelten war sie bekannt. Vereinzelt findet man Zibarten bei uns heute noch wurzelecht in Streuobstbeständen. Sie werden den Wildzwetschgen zugeordnet. Bekannt sind sie auch unter der Bezeichnung »Zibärtle«, »Ziberl« oder »Zwiferl«.

Die Zibarte wird weniger für den Frischverzehr, sondern vor allem für das Brennen verwendet. Brände weisen dadurch einen ausgezeichneten Geschmack mit einem feinen Mandelton auf.

BLÜTE: Die Blütezeit ist früh. Die Blüten besitzen 5 reinweiße kleine Kronblätter. Zibarten sind selbstfruchtbar. Der Ertrag ist mittel bis hoch.

FRÜCHTE: Je nach Herkunft gibt es verschiedene Typen, die sich in Form und Färbung der kugeligen Früchte unterscheiden. Das Farbspektrum reicht von gelb mit rötlichen Wangen bis blaurot und blau. Der Durchmesser der kleinen Früchte beträgt

bei einem Gewicht von etwa 5 g gerade mal 2 cm. Die Früchte reifen je nach Witterung ab Mitte September. Das gelblich-grüne Fruchtfleisch ist saftig und schmeckt mehr nach Schlehe als nach Zwetschgen. Der große rundliche bis eiförmige Kern macht oft über 70 % der Frucht aus und löst sich nur schlecht vom Stein.

WUCHS: Auf eigener Wurzel stehend, wird die Zibarte nur ca. 3 bis 4 m hoch. In der Jugend besitzt sie juvenile mit »Dornen« besetzte Triebe. Sie lässt sich mit den ersten Erträgen entsprechend viel Zeit. Veredelt kann sie, je nach Wuchskraft der Unterlage, entsprechend höher werden und früher tragen. Im Vergleich zu anderen Zwetschgen sind die längsovalen Blätter eher klein und kahl. Nur entlang der Blattnerve findet man auf der Blattunterseite eine feine, leichte Behaarung.

VERWENDUNG: Die Zibarte ist eine interessante Brennfrucht, deren edle Brände bei Kennern und Liebhabern hoch geschätzt werden. Der Zuckergehalt der Früchte liegt, je nach jahreszeitlichem Klima und Standort, bei ca. 16 %.

Thomas Neder



Naturgärten schützen Amphibien. Hier eine Handvoll immer seltener werdender Molcharten aus dem frischfreien Naturteich des Autors: Berg-, Teich- und Kammmolche. Sogar ein kleiner Grasfrosch ist dabei.

Naturgärtner fördern Biodiversität immens

Naturgärten tragen erheblich zur Erhaltung heimischer Schlangen, Eidechsen, Molche, Frösche und Kröten bei. Schon in einem nicht allzu großen Grundstück kann eine halbe Arche Noah unterkommen, jedenfalls gut ein Drittel der bei uns 21 heimischen Amphibien. Im Garten eines Froschfans in Nordrhein-Westfalen sind es sechs Lurche und Kriechtiere, vom Laubfrosch bis zur Ringelnatter. Der Garten von Iris Mühlberger in Baden-Württemberg weist neben Waldeidechse und Blindschleiche 7 Amphibien auf: Gras-, See-, Teich-, Kleiner Wasserfrosch, Erdkröte, dazu Berg- und Teichmolch. In unserem

Garten in Oberbayern mit acht Teichen überleben gar 8 Amphibien und 4 Reptilienarten. Zuweilen treffen wir auf regelrechte Highlights wie die Äskulapnatter. Das Potenzial ist dabei geografisch begrenzt – nicht jede Art kommt regional vor und zum Teil sind sie einander Nah-rungskonkurrenten oder Feinde.

Selten, dass ein fischfreier Naturteich drei Molchspezies zulässt, wie bei uns mit Berg-, Teich- und sogar Kamm-Molch, aber einer oder zwei Arten ist hiermit auf jeden Fall geholfen. Unter Umständen können bestimmte naturnahe Gärten sogar einen überaus wichtigen

Klimawandel und Biodiversität:

Lurche und Kriechtiere in Naturgärten

Wer einen vielfältig strukturierten Naturgarten besitzt, am besten noch mit fischfreiem Naturteich und anderen Feuchtzonen darin, wird am Himmelstor garantiert einmal als Artenschützer durchgehen dürfen.

Beitrag zum Artenschutz liefern. So rettete der Naturgartenplaner Norbert Steininger aus Bamberg die Gelbbauchunke vor dem Aussterben. Renate Freundts Naturgarten in Wesel gilt als überregional bedeutsames Refugium für Zauneidechsen. Sie zählte 2014 in ihrem Garten 33 ausgewachsene Männchen und 34 Weibchen, dazu aber-dutzende Jungtiere.

Überlebenswichtige Elemente für Amphibien und Reptilien

Diese finden sich in jedem Naturgarten:

1. Verstecke und Winterquartiere wie Ast-, Laub- und Steinhäufen oder hohlraumreiche Trockenmauern
2. Eiablageplätze, etwa Sand-/Kiesflächen oder Laub- und Komposthaufen
3. Geschützte Sonnenliegen auf Mauern, in Wurzelstöcken oder Holzhaufen
4. Nahrung in Hülle und Fülle durch eine Vielzahl heimischer Pflanzen und ihrer Pflanzenfresser.

In der Zeitschrift »Oase« fand ich einen bemerkenswerten Artikel über die naturschützerische Bedeutung unseres Tuns.



Naturnahe Gärten in einem naturnahen Umland können wesentlich zu Schutz und Erhaltung von Ringelnattern beitragen.

Zunächst einmal belegt er, dass sage und schreibe 13 Amphibien- sowie vier Reptilienarten auch oder vorzugsweise in naturnahen Gärten vorkommen. Einigen der Bedrohten können wir spürbar helfen, etwa Kamm-Molch und Grasfrosch. Anderen scheinbar weniger (z. B. Knoblauch- und Kreuzkröte, Waldeidechse), weil sie eher Charakterarten der freien Landschaft sind. Auch die Laubfrösche gehören eher in letztere Kategorie.

Machen Sie sich als zukünftiger Artenschützer jedoch keine Illusionen: Im Stadtzentrum werden wir allenfalls 3–4 Arten schützen können, am Stadtrand vielleicht sechs und in naturnaher Umgebung acht. Man kann die Daten auf zweierlei Art lesen: »Je natürlicher das Umfeld, umso wichtiger werden Naturgärten für Amphibien und Reptilien« und »Gerade im Stadtzentrum müssen wir für die wenigen dort noch lebensfähigen Vertreter naturnahes Grün fördern«.

Reinhard Witt, www.naturgartenplaner.de

Bedeutung von Gärten für Amphibien und Reptilien

Amphibien	Gefährdungsstufe	Stadt-natur	Stadtrand	Natürliches Umland
Berg-Molch	0	+	++	++
Kamm-Molch	3	–	+	++
Faden-Molch	3	–	+	+
Teich-Molch	0	++	+++	+++
Knoblauchkröte	2	–	–	+
Erdkröte	0	++	+++	+++
Kreuzkröte	V	–	+	+
Laubfrosch	3	–	–	+
Moorfrosch	0	–	+	+
Teichfrosch	0	+	++	+++
Wasserfrosch	0	–	+	++
Seefrosch	0	–	++	+++
Grasfrosch	0	++	+++	+++
Reptilien				
Waldeidechse	V	–	–	+
Zauneidechse	3	–	–	+
Blindschleiche	0	–	–	+
Ringelnatter	3	–	–	+

Vorkommen: – nie oder selten, + gelegentlich, ++ regelmäßig, +++ häufig
Gefährdungsstufe: 0 nicht gefährdet, V Vorwarnliste, 3 gefährdet, 2 stark gefährdet, 1 ausgestorben

Literatur-Hinweis

Reinhard Witt: **Nachhaltige Pflanzen und Ansaaten. Für Jahrzehnte erfolgreich gärteln. Pflegestrategien. Extrateil: Klima und Katastrophen.** 424 Seiten, 208 farbige Illustrationen, 967 Fotos. Bestell-Nr. 465007, € 49,95

Reinhard Witt: **Natur für jeden Garten. Das Einsteiger-Buch – 10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten. Planung, Pflanzen, Tiere, Menschen, Pflege. Mit Biodiversität-Test.** 432 Seiten, über 707 Fotos, 82 Grafiken. Bestell-Nr. 465008, € 24,95

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. · Herzog-Heinrich-Straße 21 80336 München · Telefon (089) 54 43 05-14/15 · E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org www.gartenratgeber.de/shop



Schmackhaftes Wurzelgemüse

Wer leckere Rüben ernten will, muss auf die richtige Aussaatzeit achten. Die meisten von ihnen gedeihen hervorragend im Langtag der Herbstmonate, bei milden Temperaturen und ohne lästige Schossgefahr. Genießer schätzen viele von ihnen als vitamin- und nährstoffreichen Vorrat für die langen Wintermonate. Und wer sich für historische Gemüse interessiert, kann unter den Rüben manche Rarität entdecken.

Mairüben gedeihen fast über das ganze Gartenjahr, im heißen lichtreichen Sommer

geschmort zu Ente, Gans, Lamm, Geflügel und anderen Fleischgerichten.

Kohlrüben – wieder im Trend

Kohlrüben, Stekrüben oder Bodenkohlrabi (*Brassica napus* ssp. *rapifera*) sind ein uraltes Gemüse. Das feinwürzige gelbe Fleisch gilt als Delikatesse, besonders wenn man es wie in Schweden ähnlich Gelbe Rüben in feine Streifen schneidet, als Salat mit etwas Zitrone anrichtet oder gekocht als Püree serviert.

Gesät wird im Mai oder Juni in ein Saatbeet und gepflanzt bis Mitte Juli, Abstand 30 x 50 cm. Die robusten Pflanzen wachsen leicht an und sind eine ideale Nachfrucht für leer geräumte Beete. Die Ernte erfolgt kurz vor dem Frost. Es gibt rotviolettköpfige Sorten wie die Kohlhernie-resistente 'Marian' und grünköpfige wie 'Oestgoeta' oder 'Wilhelmsburger'. Alle sind lange haltbar und können als Wintergemüse ähnlich wie Kartoffeln gelagert werden.



Mairüben, Alternative zu Kohlrabi

Zur Klasse der Speiserüben (*Brassica rapa* ssp. *rapa*) zählen die runden bis plattrunden Mairüben mit weißen, weiß-roten oder gelben Sorten, außerdem die kegelförmigen zierlichen Teltower Rübchen. Seltener als Gemüse genutzt werden die etwas größeren Herbstrüben.

Alle enthalten viele Ballaststoffe, dazu Vitamine, Eiweiß und Senföle. Man kann sie roh, gedünstet, geschmort in Butter, karamellisiert oder ähnlich wie Kohlrabi gekocht genießen.

kann der Geschmack jedoch streng und rübig ausfallen. Feinschmecker nutzen deshalb zum Anbau die kühle Saison im Frühjahr oder Herbst. Dann können Mairüben ein sehr delikates Gemüse sein. Dazu gehören jedoch auch die richtigen Sorten. Die japanischen Züchtungen 'Tokyo Cross', 'Market Express' oder 'Natsu Komachi' gelten als Favoriten. Ihre kugelrunden, reinweißen, sehr zarten Rübchen schmecken angenehm süßlich-mildwürzig, ähnlich wie Kohlrabi. Sie gedeihen auch gut im Gewächshaus, Frost vertragen sie nicht. Sie können auf Kohlrabigröße anschwellen, ohne an Qualität zu verlieren. Natürlich gibt es auch hiesige Sorten, die allerdings geschmacklich nicht an die japanischen heranreichen, z. B. 'Goldball' (gelb), 'Holländische weiße', 'Runde weiße rotköpfige'. Besonders zart sind auch die aus Frankreich stammenden Rübchen 'Primera' und 'Plessis' mit roten Köpfchen. Sie werden schon bei 5–7 cm Durchmesser geerntet.

Kultur: Der Anbau ist so einfach wie bei Radieschen. Gesät wird im Freien Mitte März bis Mai, außerdem von Juli bis Mitte August für eine Ernte im Herbst. Saattiefe 1–2 cm, Reihenabstand 25 cm, in der Reihe ausdünnen auf 5–10 cm Abstand. Schon nach 4–6 Wochen kann man ernten.

Teltower Rübchen

Die Spezialität aus der Stadt Teltow bei Berlin gedeiht als Nachkultur auf kargem Sand vorzüglich. Gesät wird Anfang bis Mitte August dünn verteilt in Reihen von 20 cm Abstand und vereinzelt nach dem Aufgang auf 6–8 cm von Pflanze zu Pflanze. Im feuchten Klima des Herbstes kann man die Rübchen schon nach 6–8 Wochen ernten. Ihr Geschmack ist milde, keineswegs scharf.

Man kann sie als Fleischbeigabe dünsten, süß-sauer anrichten oder in einer Pfanne mit etwas Zucker karamellisiert anbraten. Fiel die Ernte zu reichlich aus, kann man sie wie Rettiche frostfrei in Sand einlagern und über Winter genießen. Das Feingemüse passt als Gemüsebeilage

Ein märkisches Rezept für 4 Personen:

1,5 kg Teltower Rübchen putzen und in Salzwasser 15 bis 20 Minuten lang garen, so dass sie noch etwas »Biss« haben. In einer Pfanne oder Kasserolle 80 g Butter und 50 g Zucker braun dünsten, mit 1/4 l Fleischbrühe ablöschen, die Rübchen zugeben und unter sanftem Schütteln von allen Seiten braun glasieren lassen. Wer will, gibt noch Bratenfond, Essig oder frische Petersilie hinzu. Heiß servieren.



Pastinaken aus Großmutter's Garten

Die dicken weißen Wurzeln erreichen eine Länge von 20–25 cm und schmecken süß-aromatisch, ähnlich wie Sellerie. Die lange lagerfähigen Rüben waren früher v. a. in Ostpreußen und in anderen Gegenden Deutschlands sehr begehrt und sind es jetzt wieder. Das ertragreiche Herbst- und Wintergemüse schmeckt hervorragend, ein wenig wie Gelbe Rüben und Sellerie.

Pastinaken gedeihen auf sandig-humosem, aber auch lehmigem und mäßig feuchtem, tiefgründig gelockertem Boden. Sie wollen sonnig bis halbschattig stehen. Der Samen wird von Mitte März bis Ende April dünn verteilt in flache Rillen von 1,5–2 cm Tiefe gesät. Zu dicht stehende Sämlinge vereinzelt man nach dem Aufgang auf ca. 6 cm Abstand.

Pastinaken sind als eines der wenigen Gemüse so frostbeständig, dass man sie im Winter aus dem Boden immer wieder frisch ernten kann.

Rote Bete – Vitaminbomben

Die Roten Bete, auch Rote Rüben oder Randen genannt, zählen zu den wichtigsten und schmackhaftesten Gemüsen. Man schätzt sie besonders wegen ihrer langen Lagerfähigkeit und wegen der saftreichen Rüben, die viele Mineralstoffe (Eisen), dazu Vitamine und Ballaststoffe enthalten. Aus einer jungsteinzeitlichen Küstensiedlung in Nordholland weiß man, dass die Urform *Beta vulgaris* schon um etwa 2.000 vor Christus bekannt war. Wahrscheinlich wurden damals nur die Blätter verwendet.

Viele Formen und Farben

Die roten, entweder runden oder walzenförmigen Formen dominieren. Sie haben sich seit dem letzten Jahrhundert weniger äußerlich, wohl aber in der Innenqualität stark verändert. Die ursprünglich vorhandenen ringförmigen Aufhellungen sind durch Auslese verschwunden, die heutigen Sorten sollen gleichmäßig rot gefärbt sein.

Besonders ertragreich und Platz sparend sind die langen, walzenförmigen Sorten wie 'Forono' oder 'Loma', die beim Schneiden viele gleichmäßige Scheiben ergeben.

'Rote Kugel' ist eine zuverlässige, ertragreiche und bekannte runde Sorte, deren Samen allerdings, wie bei allen alten Sorten, in Büscheln keimt und deshalb später von Hand vereinzelt werden muss.

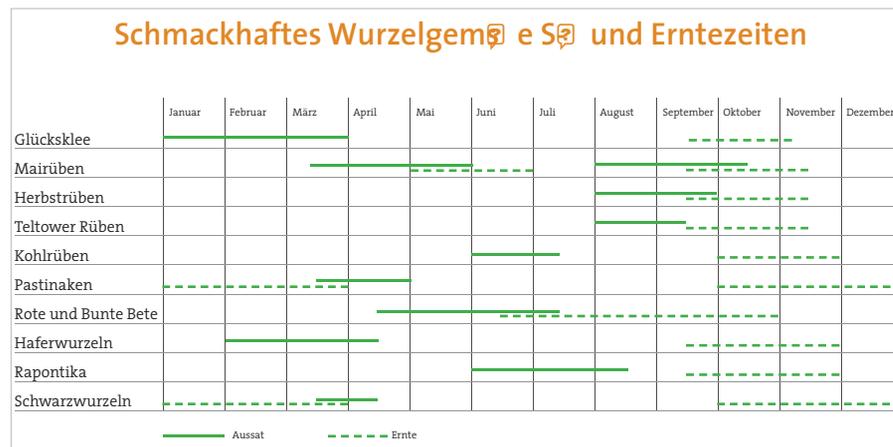
Diese mühsame Arbeit ersparen einkeimige Sorten wie 'Moulin Rouge' oder auch 'Pablo' und die walzenförmige 'Rocket', die man gleich als präzise Einzelkornsaat in 5 bis 8 cm Abstand ausbringen kann.



Die bunten Verwandten

Sehr frühzeitig hat es bereits runde, lange, goldgelbe und auch weiße Formen (z.B. die Sorte 'Albina Vereduna') gegeben, die allerdings seltener geworden sind. Heute wieder beliebt ist die historische Sorte 'Tonda di Chioggia' aus der Umgebung von Venedig. Sie schmeckt nicht nur gekocht, sondern auch als Rohkost sehr angenehm, mit einem leckeren süßen Aroma.

Gelbe Bete sind im Grunde uralte – Sorten 'Burpees Golden' (Bild oben) oder 'Boldor'. Die saftigen gelben Kugeln schmecken



angenehm fruchtig, nicht rübig und süßer als Rote Bete. Sie eignen sich deshalb besonders für Rohkost. Außerdem macht ihre goldgelbe Farbe jede Zubereitung zur Augenweide.

Kultur: Rote und bunte Rüben bevorzugen einen feuchten, tiefgründig mit Humus versorgten Boden, der jedoch auch sandig sein darf. Sie gedeihen in der Sonne und im Halbschatten. Weil Rote Rüben schossensamfänglich sind, werden sie nicht vor Mitte April bis Mitte Juli gesät. Während der gesamten Kultur muss viel gegossen werden, schon um Erdflöhe (Lochfraß in Blättern) und Erdraupen (Lochfraß in den Rüben) den Aufenthalt zu vermindern. Die Ernte erfolgt Mitte des Sommers bis zum Spätherbst. Im Spätherbst lassen sich die Rüben gut in einem Sandeinschlag oder im kühlen Keller einlagern.

Rote Bete werden meist gekocht und nach dem Abkühlen in Scheiben geschnitten. Weil die Früchte dabei ausbluten, kocht man sie ungeschält. Danach lässt sich die Haut ganz einfach abziehen.

Baby-Rübchen

Erntet man schon die jungen Knollen, dann erhält man besonders zarte und im Geschmack sehr angenehme »Baby-Rübchen«. Wenn im Sommer die zu dicht stehenden Jungpflanzen ausgedünnt werden müssen, fallen sie ohnehin an. Nicht wegwerfen, sondern z.B. als Delikatesse nutzen. Ideal ist eine Fruchtgröße von ca. 4 bis 5 cm.

Schwarzwurzeln vertragen Frost

Zu den seltener werdenden Delikatessen im Gemüsebeet gehören Schwarzwurzeln. Im Mittelalter wurden sie als Heilpflanzen geschätzt. Viele Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe sowie ein spargelähnlicher Geschmack machen die Delikatesse auch heute noch interessant – zudem bringen sie willkommene Abwechslung auf den Speisezettel.

Bis zum Spätherbst sind unter den glänzend grünen, lanzenähnlichen Blättern stattliche, bis zu 40 cm lange, braun-

schwarze Pfahlwurzeln herangewachsen. Mit der Ernte hat es jedoch keine Eile. Während die meisten Gemüse frostempfindlich sind, verträgt der »Winterspargel«, im Erdreich geschützt, tiefe Temperaturen. Man kann die Wurzeln daher im Herbst ernten und in Sand oder im kühlen Keller lagern (was sie allmählich austrocknen lässt) oder frisch aus dem Boden holen, wann immer der Boden offen ist. Bis April ist dafür Zeit. Erst später geht alle Kraft in die Blütenstände. Zur Ernte der leicht brechenden Wurzeln haben sich Spaten mit langem Blatt oder Grabegabeln bewährt.



Kultur: Gesät wird ab Ende März/Anfang April in Reihen von 25–30 cm Abstand. Der stabförmige Samen wird dünn verteilt und etwa 2 cm tief gesät. Späteres Vereinzeln ergibt dann einen Pflanzenabstand von 5–7 cm. Gute Sorten sind: 'Schwarze Pfahl', 'Meres' und 'Riesen-Flandria'.
Siegfried Stein



Frostschaden an Apfelblüte (April 2017). Die Blütenorgane sind in der geschlossenen Blüte erfroren.

Schäden vor allem beim Steinobst und Birnen

Bei Steinobst und Birnen sind die Ausfälle besonders hoch. Beim Apfel sind regionale und sortenbedingte Einflüsse zu sehen. Stark betroffen sind die früh blühenden Sorten und Gebiete (»Weinbauklima«), v. a. im empfindlichen Stadium der Vollblüte. Bei $-6\text{ }^{\circ}\text{C}$ wurden auch geschlossene Blüten zerstört. In den späteren Regionen kann durchaus ein normaler bis guter Behang (an Bäumen, die 2016 kaum oder wenig getragen haben) festgestellt werden.

Johannis- und Stachelbeeren, durch Vlies geschützte und noch nicht blühende Erdbeerbestände kamen meist gut durch die kritische Wetterphase. Hier zeigten sich ggf. verrieselte Trauben bzw. ein einzelner Fruchtfall. Im Hausgarten sind die Ertragseinbußen teilweise nur mäßig – im Gegensatz zum Erwerbsanbau.



Blütenfröste – ihre Folgen und Maßnahmen

Die Frostnächte Mitte/Ende April in blühenden Obstbeständen führten vielerorts zu sehr starken bis totalen Ertragsausfällen, auch im Hausgarten sowie in Streuobstbeständen. Entweder waren die Blüten bzw. auch die stecknadelkopfgroßen Jungfrüchte komplett erfroren oder das Obst zeigt Schädigungen wie starke Fruchtoberstungen, Verkrüppelungen, Frostringe oder Frostzungen. Obst mit diesen äußerlichen Mängeln kann jedoch bedenkenlos verzehrt werden: entsprechende Stellen einfach schälen! Der Behang kann auch durch den Ausfall notwendiger Befruchtersorten und schlechter Bestäubungsleistung gelitten haben. Viele Insekten waren in der Zeit nach dem Frost mit nasskalter Witterung weniger aktiv.

Starkes Triebwachstum bei Baumobstarten

Der fehlende oder geringe Obstbehang führt in der Regel zu einem starken vegetativen Wachstum. Wenn keine Früchte ernährt werden müssen, stecken die Obstbäume ihre Energie verstärkt oder ganz in das Triebwachstum. Dies wurde zusätzlich durch hohe Niederschläge Anfang Mai gefördert. Deshalb sollten jetzt keine weiteren Düngergaben erfolgen.

Der größte Fehler wäre nun, mit starken, insbesondere falschen Schnitteingriffen (Einkürzen!) zu reagieren. Ein starkes vegetatives Wachstum lässt sich v. a. bei jüngeren und kleinkronigen Baumformen und Spalieren beruhigen. Durch Formieren mit Astklammern, Spreizhölzern, Schnüren können »passende« (d. h. nach außen gerichtete) steiler stehende, einjährige Austriebe ab Mitte Juni flach gestellt werden. An diesen nun nicht mehr (stark) vegetativ wachsenden Trieben können z. T. heuer bzw. im nächsten Jahr verstärkt Blüten angelegt werden. Achten Sie beim Formieren mit Gewichten oder Schnüren, dass die krautigen Triebe abknicken können. Für die »Wäscheklammermethode« ist es nun zu spät!

»Störende«, ins Innere der Baumkrone zeigende Jungtriebe werden ab Juni herausgerissen. Vorteile des Ausreißen sind, dass schlafende Beiaugen mit entfernt werden



Einem starken Wuchs kann durch Auslichten entgegengewirkt werden.



Spätes Formieren der Süßkirsche 'Lapins'; längere Jungtriebe mit Astklammern flach stellen.



Auch hier handelt es sich um Frostschäden, die sich später erst an den Früchten zeigen und teilweise sehr skurril aussehen können (Bild links). Typisch sind Berostungen (Bild Mitte) und Frostringe an jungen Apfelfrüchten (rechts).



Kirschenspinde nach einem Sommerschnitt: Steile Triebe wurden entfernt, am flachen Holz können wieder Blüten angelegt werden.

und Wunden während der Vegetationsperiode gut und schnell verheilen. Außerdem wird eine lockere Krone besser belichtet und durchlüftet. Dadurch bilden sich Blütenknospen auch im Inneren eines Baumes und pilzlichen Schaderregern wird vorgebeugt.

Massiver Ertrag im Folgejahr?

Ab Juni legen Obstgehölze die Blüten für die nächste Saison an. Dieser Vorgang steht stets in direkter Konkurrenz zu Wachstum und Ernährung der diesjährigen Früchte. Der fehlende oder geringe Behang führt somit zu einer übermäßigen Bildung von Blütenknospen im kommenden Jahr. Das Frostjahr 2017 verstärkt die Alternanz – das unregelmäßige Fruchten.

Sofern die Blühphase 2018 ohne Frost verläuft, dürften sich dann sehr viele Früchte bilden. Notieren Sie sich schon jetzt im Terminkalender: Juni 2018. Zu dieser Zeit muss ein übermäßiger Behang zumindest bei Kernobst, aber auch Pflaumen, Zwetschgen oder Mirabellen ausgedünnt werden. Es empfiehlt sich, die Früchte pro Blütenbüschel zu vereinzeln. Diese Maßnahme, die dem Freizeitgärtner »weh tut«, wird daher oft unzureichend ausgeführt.

Bei den weniger alternierenden Süß- und Sauerkirschen kann darauf verzichtet werden. Eine Ausdünnung würde jedoch auch deren Fruchtqualität verbessern. Im Übrigen werden einzeln hängende Früchte weniger von Fruchtmolli befallen als in



Schäden durch Blütenfröste/Spätfröste sind bei Spalierobst – egal ob bei Apfel, Birne, Pfirsich oder hier im Bild einer Sauerkirsche – geringer und deshalb sinnvoll. Wandspaliere lassen sich bei Bedarf auch mit einem Vlies schützen.

Büscheln angeordnetes Obst. Eine zu geringe und eine zu späte Regulierung erst im August wirkt der Alternanz nicht mehr entgegen.

Bei großkronigen Baumformen kann eine manuelle Fruchtreduzierung nicht vorgenommen werden. Hier empfiehlt es sich, den in diesem Jahr angelegten starken Blütenansatz »antizyklisch« im Rahmen des Winterschnittes im Frühjahr 2018 zu regulieren. Sie dürfen dann mehr schneiden! Somit wird ein Teil der über-

zähligen Blüten entfernt. Durch einen einmaligen stärkeren Schnitteingriff kann eine Alternanz nicht verhindert werden. Jedoch über die Jahre hinweg kann das antizyklische Eingreifen (in Jahren nach einem Überbehang dann verhalten, z. B. nur Konkurrenztriebe der Baummitte oder Seitenäste herausnehmen) das Ertragsverhalten mitsamt der Fruchtqualität wieder ins Lot bringen. Aber: Jedes weitere Frostereignis verkehrt auch diese »schöne Theorie«.

Hubert Siegler

Blütenfrost: Vorbeugende Maßnahmen im Hausgarten

Der Klimawandel macht sich deutlich bemerkbar. Beobachtungen in der Mehrzahl der letzten Jahre zeigen: Quer über alle Regionen und Obstarten erfolgen Austrieb und Blüte bis zu 14 Tage früher. Die zunehmenden Frostereignisse treten meist auch zur besonders gefährdeten Vollblüte vieler Obstarten auf.

- Strauch- und Erdbeeren können durch nächtliche Vliesauflage bis etwa -3°C geschützt werden. Tagsüber aber die Abdeckung zurücknehmen, damit sich der Boden erwärmen und Bienen bzw. bestäubende Insekten in blühende Bestände einfliegen können. Kleine Obstbäume lassen sich auch mit Vlies einhüllen.
- Obstgehölze in Kübeln können an Wände unter einen Dachvorsprung, eine überdachte Pergola oder in Schuppen geräumt werden. In kritischen Nächten hilft eine zusätzliche Einhüllung.
- Auch Obstspaliere an Hauswänden gewinnen durch Frostereignisse wieder an Bedeutung: Die an den Mauern gespeicherte Wärme kann die entscheidenden Grade abpuffern. Dies umso mehr, wenn zusätzlich die »offene« Vorderseite mit Vlies oder Folie abgeschirmt wird.
- Der Boden stellt ein bedeutendes Wärmereservoir dar. Trockene Böden sollten einige Tage vor Nachtfrösten bewässert werden, damit sie mehr Wärme speichern können. Dann gilt es, die Wärmenachlieferung aus dem Boden zu den Obstgehölzen nicht einzuschränken. Das bedeutet, Rasen/Wiese vor Frosträchten kurz zu mähen und die Baumscheiben frei zu machen. Hoher Grasbestand behindert den Wärmetransport aus dem Boden und wirkt ebenso nachteilig wie gemulchte Baumscheiben von Obstbäumen oder die bereits getätigte Stroheinlage bei Erdbeeren.
- Bei Verwendung kleiner, schwachwüchsiger Obstbäume finden mehrere Sorten Platz im Garten. Unterschiedliche Blühzeiten und Sortenanfälligkeiten gegen Frost können helfen, dass nicht alle Blüten erfrieren und wenigstens ein Teil der Gehölze fruchten.



Der Nashornkäfer gehört mit 2.000 weiteren Käfern, darunter auch der bekannte Maikäfer, zur Familie der Blatthornkäfer (Foto: K. Harz).



Die Nashornkäfer-Weibchen tragen auf dem Kopfschild nur einen kleinen Höcker, der auch fehlen kann (Foto: wikimedia MH.DE).

Kompostbewohner: Der Nashornkäfer

Käfer bilden mit über 750.000 Arten die weitaus größte Klasse des gesamten Tierreiches. Neben dem geweihtragenden Hirschkäfer und einigen stattlichen Bockkäfern mit Rekordfühlern zählt auch der im Juni/Juli auftretende Nashornkäfer (*Oryctes nasicornis*) mit zu den markantesten Gestalten der heimischen Käferfauna.

Imposante Erscheinung

Wie Maikäfer, Junikäfer, Pinselkäfer und Rosenkäfer gehört der Nashornkäfer zur Familie der Blatthornkäfer (*Scarabaeidae*). Doch ist der Nashornkäfer der einzige bei

einen gebogenen hornartigen Fortsatz, die Weibchen nur einen kleinen Höcker, der auch fehlen kann. Auch besitzt bei den Männchen der Halsschild in der hinteren Hälfte eine leistenförmige Erhebung, die

Mulm als Larvensubstrat

Wie die Larven des Hirschkäfers, entwickeln sich auch die fetten Larven im Mulm alter Eichen und anderer Laubbäume. Die sehr großen, weißen Larven mit brauner



Die bis zu 8 cm langen Larven des Nashornkäfers entwickeln sich heute so gut wie ausschließlich in Komposthaufen (Foto: B. Täufer).



Die großen, weißen Larven haben viele Feinde. Häufig werden sie von der Gelbköpfigen Dolchwespe parasitiert (Foto: S. Bykovsky).



Die Larven durchlaufen drei Entwicklungsstadien und verpuppen sich in Kokons aus Sägemehl und Lehm (Foto: M. Bauer).

uns vorkommende Vertreter der vorwiegend tropischen Unterfamilie der Riesenkäfer (*Dynastinae*). Der in Mittel- und Südamerika beheimatete Herkuleskäfer ist gleichsam der Goliath dieser Gruppe: Wenn man die gewaltigen Hörner auf Kopf und Vorderbrust mit misst, sind die Männchen dieser Art über 15 cm lang. Mit einer Länge bis zu 4 cm, ausnahmsweise 5 cm, zählt jedoch auch der Nashornkäfer noch zu den größten Käferarten.

Sowohl die Körpergröße selbst als auch die der Hörner schwankt erheblich. Nur die Männchen tragen auf dem Kopfschild

in der Mitte zu drei deutlichen Höckern aufgebogen ist. Die Männchen mancher tropischen Arten können die Hörner von Halsschild und Kopf zusammenbringen, indem sie das Kopfhorn gegen das Brusthorn bewegen.

Die großen Nashornkäfer vermögen auf diese Weise ganz empfindlich zu kneifen, sind aber bei weitem nicht gewandt genug, ihre Hörner so einzusetzen wie die Hirschkäfer ihr Geweih, das ja von den Kiefern gebildet wird.

Kopfkapsel haben die typische »Engerlings«-Gestalt der Blatthornkäferlarven. Sie durchlaufen drei Larvenstadien, um sich danach in hühnereigroßen Kokons aus Sägemehl und Lehm zu verpuppen. Je nach Menge und Beschaffenheit der Nahrung benötigen die Larven ein bis mehrere Jahre zu ihrer Entwicklung. Die nur vier bis fünf Wochen lebenden Käfer lecken an ausfließenden Baumsäften, nehmen aber auch Zuckerwasser an.

Ursprünglich ist der Nashornkäfer im Mittelmeerraum beheimatet. Im Mittelalter soll er angeblich mit der Eichenrinde,



Der Mondhornkäfer kommt bei uns nur noch selten vor und ist streng geschützt (Foto: wikimedia Siga).

die zum Gerben verwendet wurde, zu uns gelangt sein, wo die Larven in den großen Haufen verrotteter Eichenlohe lebten. Mit dem Rückgang der Lohgerberei begann der Nashornkäfer immer seltener zu werden.

Gegen 1930 wurde der Käfer plötzlich wieder häufiger, nachdem es schien als sei er bei uns verschwunden. Funde wurden hauptsächlich in der Nähe von Gärtnereien und Laubenkolonien gemacht, wo sich die Käfer erfolgreich in Komposthaufen entwickelten. In Holland bilden die großen Haufen abgeschnittener Tulpenblüten ein geeignetes Nährsubstrat. Bei den Zersetzungsprozessen im Inneren des Kompostmaterials entsteht Wärme, die der Käfer zu seiner Entwicklung benötigt. Heute leben die bis zu 8 cm langen Larven praktisch ausschließlich in den Komposthaufen der Gärten.

Nützliche Kompostarbeiter

Während die Larven der tropischen Verwandten als die gefährlichsten Fressfeinde von Kokospalmen und Zuckerrohr gelten, richtet die einzige in unseren Breiten lebende Art keinerlei Schäden an, denn die Larven des Nashornkäfers fressen keine lebenden Pflanzenwurzeln. Im Gegenteil: Durch eine spezielle Darmflora sind die Larven in der Lage Zellulose zu verdauen, was sie im Komposthaufen zu ausgesprochenen Nützlingen macht.

Durch Anlegen einer Käfer-Miete kann man dem Nashornkäfer (und zugleich den Rosenkäfern) eine gute Überlebenschance bieten. Die einem Komposthaufen vergleichbare Miete besteht aus organischen Materialien: Laubhäcksel (vorzugsweise Eichenlaub), Pferdemist, Laubstreu oder Borke. Die Miete sollte eine Mindestgröße von 5–7 m³ und mehrere Jahre Bestand haben. Geeignete Standorte im Außenbereich bilden Waldsäume, Feldgehölze und andere feuchte bis halbtrockene Plät-

ze. Komposthaufen in Gärten sollte man möglichst lange in Ruhe lassen. Das geht eigentlich nur wenn man mehrere Haufen anlegt. Auch sollten diese etwas in die Erde hineinreichen und im unteren Bereich mit grobem, verholztem Material gefüllt sein. Die Larven dringen bei Kälte tief in den Kompost ein. Findet man Larven beim Abtragen eines Komposthaufens, legt man sie an den Rand des nächsten Komposthaufens, sie graben sich dann dort schnell wieder ein.

Nahe verwandt: Der Mondhornkäfer

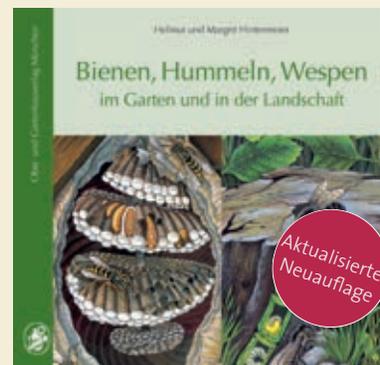
Ein weiterer Hornträger aus der Familie der Blatthornkäfer ist der recht eigenartig geformte Mondhornkäfer (*Copris lunaris*). Der 16–24 mm große Käfer besitzt ein breites, zipfelig wirkendes Rückenschild und ein charakteristisches Horn auf dem Kopfschild. Der wenig bekannte Mondhornkäfer zählt in Deutschland zu den selten gewordenen, streng geschützten Käferarten und zeichnet sich durch eine Besonderheit aus.

Während die anderen heimischen Blatthornkäfer nur Brutfürsorge betreiben, also nach der Eiablage die Nachkommenschaft ihrem Schicksal überlassen, bleiben die Weibchen des Mondhornkäfers so lange im Brutraum, bis die Jungkäfer selbständig sind. Diese geräumige Kammer (Krypta) von 15 cm Länge und 6 cm Höhe befindet sich unter Kuhdung, seltener unter Pferdekot. Der vom Männchen eingetragene Kot wird vom Weibchen zu sieben bis acht Kugeln (»Brutbirnen«) geformt und mit einem Ei belegt. Über vier Monate überwacht die Nestmutter die Entwicklung der Larven und Puppen und bessert regelmäßig die Brutbirnen aus, damit sie stets ihre glatte Oberfläche behalten.

Helmut Hintermeier

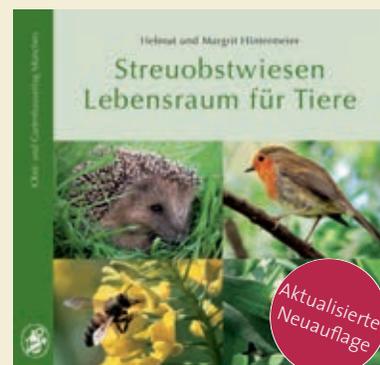
Buch-Tipps zu Helmut Hintermeier aus dem Obst und Gartenbauverlag

Bienen, Hummeln, Wespen im Garten und in der Landschaft



Der »Klassiker« von Helmut Hintermeier wurde neu aufgelegt und enthält alles Wissenswerte über die Gäste und Helfer im Garten. Berücksichtigt sind auch die Gegenspieler, Mimikry, Schutzmaßnahmen und Problematik der Insektengiftallergien. 160 Seiten, 204 Farbfotos, 38 Zeichnungen, 7 Bildtafeln. Bestell-Nr. 1075. € 15,00

Streubstwiesen Lebensraum für Tiere



Hochstämmige Streubstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen. Bis zu 3.000 Tierarten konnten hier beobachtet werden. Die wichtigsten und bekanntesten werden in Wort und Bild vorgestellt. Die Neuauflage enthält auch ein Kapitel über Gäste im Herbst und Winter. 214 Seiten, 365 Farbfotos, 13 Zeichnungen, 29 Bildtafeln. Bestell-Nr. 1096. € 14,50

Hecken & Feldgehölze Lebensraum für Pflanzen und Tiere im Garten und in der Landschaft

276 Seiten, 557 Farbfotos, 44 Zeichnungen, 10 Bildtafeln. Bestell-Nr. 499206. € 18,00

Schmetterlinge im Garten und in der Landschaft

156 Seiten, 51 Farbfotos, 914 Schmetterlingsarten. Bestell-Nr. 1073. € 8,50

Obst- u. Gartenbauverlag d. Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landschaftspflege e. V. · Herzog-Heinrich-Str. 21 · 80336 München · Tel. (089) 54 43 05-14/15 · Mail bestellung@gartenbauvereine.org · gartenratgeber.de/shop

Verdecken und kaschieren

Unschöne Ecken, vermurkste Winkel, ewige Provisorien – Schwachstellen gibt es in jedem Garten. Der Unterschied besteht oft darin, wie gut man diese heiklen Punkte kaschieren kann. Wobei damit nicht unbedingt ein verschämtes »Verstecken« gemeint ist, sondern die simple Idee, mit den vorhandenen Mitteln das Beste draus zu machen.



Auf jeden Fall schöner als ein kahles Garagendach – und praktisch zugleich: ein schneckenfreier Garten in voller Sonne, der keinen Platz wegnimmt.



Noch schön kaschiert oder schon heillos überwuchert? Die Pflanzenliebhaberin dieses Gartens ist jedenfalls zufrieden.

Zaubern und verblenden

Manche betreiben beim »Kaschieren« bewusst einen großen Aufwand. Eine bestehende Mauer mit schönem Klinker oder Naturstein zu verblenden ist eine tolle Möglichkeit, sie zu veredeln. Eine Betonmauer ist wesentlich stabiler als eine Mörtelmauer. Wird sie mit Klinker oder Naturstein verblendet, so wird aus einer öden Betonfläche ein schönes Sichtmauerwerk. Nischen, Wandbrunnen, integrierte Sitzmauern oder gar ein Gartenkamin ... – bei der Gestaltung der Verblendmauer sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Anders als bei einem echten Mauerwerk übernehmen die schlanken Riemchen oder Verblender keinerlei bautechnische Funktion und werden rein aus optischen Gründen verwendet. Das bietet die einmalige Gelegenheit, fugenlos – Stein an Stein – die Verblender an die Mauer zu kleben. Ein einzigartiger, sehr ansprechender Look ist die Folge.

Altes Haus, neuer Look

Das gilt auch für Hauswände oder etwa bestehende Gartenhäuschen. Gerne würde man da manchmal etwas ändern, aber die Kosten sprechen dagegen. Die Garage abzutragen und gegen eine ansprechendere zu tauschen, kommt nicht in Frage. Oft reicht es aber schon, eine oder zwei Seiten mit Mauerwerk zu verblenden, und der Look ist ein ganz anderer. So eine »neue« Wand kann schon einen großen Effekt haben. Zusammen mit einer anders gestrichenen Dachrinne oder neuen Fenstern oder Türen wähnt man sich fast schon in einem anderen Garten.

Kletterpflanzen

Sie sind die Spezialisten fürs Verdecken und Kaschieren. Sie umschlingen gnädig, was den Augen nicht angenehm ist, und trösten das Auge mit ihrem Blatt- und manchmal auch Blütenschmuck. Sie sind daher auch unter dem Namen »Architektentrost« bekannt. Unschöne Fassaden,

missglückte Bauten oder hässliche Wände verschwinden verlässlich Jahr für Jahr hinter der Blätterwand des Wilden Weins Veitchii, ebenso wie Industriebauten oder landwirtschaftliche Objekte wie Silos.

Dornröschen am Baum

Hier geht es aber weniger um Trost als um gewitzte, einfallreiche Lösungen. Und da sind Kletterer, Ranker und Schlinger wunderbare Partner. Zum Beispiel bei alten Obstbäumen, die weiter im Garten stehen bleiben sollen, weil ihr Fehlen sonst etwa eine zu große Lücke reißen würde.

Rambler-Rosen erobern auch Bäume in ein paar Jahren im Sturm und tauchen sie zur Blütezeit in ein Meer aus Blüten. Hier vermischt sich Not mit Tugend. In den ersten Jahren kann ein Aufleiten an Schnüren oder schräg zum Stamm gestellten Stäben hilfreich sein. Rambler sind wilde Gesellen und erobern auch nahe Bäume oder Hausdächer, wenn sich Gelegenheit bietet. Sie wieder zu entfernen ist nicht ganz einfach.



Sichtschutz ist gefragt. Lückige Hecken des Nachbarn oder Lärm werden draußen gehalten, der Betonsockel wurde verkleidet.



Kaschiert oder noch betont? Der alte Zaun ist selbst schon ein schönes Stück, die Agaven möbeln ihn aber noch einmal ordentlich auf.



Die berühmten Schilfmatten: Sie sorgen für provisorischen Sichtschutz, bis die davor gesetzte Hecke aus Bambus groß und dicht genug ist.



Die dahinterliegende Betonwand wurde verblendet, ausgespart ist eine Mauernische zum Abstellen von Kleinigkeiten und als optischer Aufputz.



Luftig, aber doch blickdicht. Kletterpflanzen verwischen bald allzu starre Konturen. Ein langweiliger Teil wird aufgepeppt.



Auch hohe Bauten wie Futtersilos stellen für »den Veitchii« kein Problem dar.

Pflanzen an der Wand

Ehe Fassaden begrünt werden, bedarf es einer Entscheidung: Sollen die Pflanzen sich selbst an der Wand halten oder an einem Rankgerüst hochklettern?

Für ersteres sprechen niedrige Kosten, dafür ist das Angebot an Kletterpflanzen deutlich geringer: Efeu und *Parthenocissus Veitchii* sind die schnellwüchsigen Klassiker, Kletterhortensien und Kletterspindel langsame, kleiner bleibende Vertreter. Sind die Pflanzen einmal an der Wand, ist ein Entfernen nicht nur aufwändig, sondern man muss auch mit Rückständen wie verbleibenden Haftscheibchen des Veitchiis oder Wurzeln des Efeus rechnen. Eine Partnerschaft mit diesen herrlichen Kletterern ist also eine dauerhafte.

Pflanzen am Gerüst

Ganz anders bei Gerüstkletterern: Hier ist das Sortiment wesentlich breiter. Es befinden sich auch viele Arten darunter, die mit schönen Blüten aufwarten können, nicht zuletzt die Kletterrosen. Die Wuchshöhe ist hier entscheidend und auch die pflanzen-eigene Klettertechnik: Schlinger umkreisen mit ihren Trieben bevorzugt senkrechte Strukturen, Ranker halten sich gerne an zarteren Stäben oder Gittern fest und Spreizklimmer wie die Rosen verhaken ihre bedornen Triebe an starken, vorzugsweise waagrechten Elementen.

Je besser das Gerüst und die Pflanze zusammenpassen, desto größer der Erfolg und desto schöner wird das Ergebnis. In vielen Fällen stellt allein das Rankgerüst eine Aufwertung dar. Es ist Teil der Architektur, und mitunter ist es schade, wenn eine ungestüme Pflanze ein formschönes Metallgerüst oder ein aufwändig gestaltetes Holzspalier wieder zur Gänze verschwinden lässt.

Schacht und Gully

Schachtdeckel für Putzschächte, Sicker-schächte und ähnliches sind notwendig, Betondeckel können aber in einer Pflaster-fläche sehr störend wirken. Elegant lösen lässt sich dieses Problem mit sogenannten Einbauschachtdeckeln.

Gullys sind eine weitere, zwar ebenso notwendige wie meist auch nicht allzu hübsche Kleinigkeit. Sie werden am tiefsten Punkt eines Gefälles eingebaut, oft in der Mitte einer gepflasterten Fläche und damit an einem sehr prominenten, sichtbaren Punkt. Hier etwas zu kaschieren erfordert ein wenig Geschick. Der Ablauf darf nicht verstopft werden, andererseits soll er so wenig wie möglich auffallen.

Eine bewährte Möglichkeit sind Platten, vorzugsweise aus demselben Material wie das Pflaster, die mit Löchern versehen sind. Sie liegen lose auf und können dann zum Warten des Gullys abgenommen werden. Damit alles dieselbe Höhe hat, muss der Ablauf entsprechend tief gesetzt werden.

Mülltonnen & Co.

Das Problem ist in jedem Garten zu finden, selten aber schön gelöst: das Verdecken von Mülltonnen. Sichtschutzelemente aus Holz, eigens errichtete Mauern, vielleicht sogar mit Vorsprüngen und Vertiefungen oder Hecken rundum ... – hier lohnt es sich, ein wenig mehr zu überlegen.

Das haben auch andere schon gemacht: am Markt erhältlich sind versenkbare Mülltonnen. Ein Lift hebt und senkt auf Wunsch bis zu 4 Mülltonnen à 240 Liter in einen Schacht ab und schließt dann mit dem Deckel ebenerdig ab. Dieser kann passend zur Oberflächengestaltung rundum mehr oder weniger »unsichtbar« gemacht werden. Ob übertrieben oder nicht muss jeder/jede selbst entscheiden. Denn was als störend empfunden wird, ist bekanntlich verschieden.

Alice Thinschmidt
(Text und Fotos)



(1) Die Gartensteckdose wurde verkleidet und passt sich gut ein.

(2) Gekonnt ausgepflasterter Einbauschachtdeckel, der sich harmonisch ins Pflaster einfügt, obwohl die Farben von den umgebenden Platten bewusst abweichen

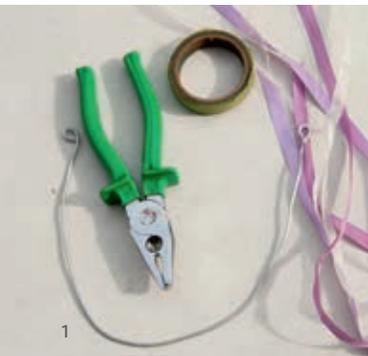
(3) Der Gully wurde versteckt. Daher wurde das Pflasterniveau etwas höher angesetzt. Die Abdeckung erfolgt durch eine lose Steinplatte aus demselben Material.



Der fertige Blumen-Haarkranz sieht frisch und farbenfroh aus. Er lässt sich im Kühlschrank im Gemüsefach, wenn er leicht mit Wasser besprüht wird, ein paar Tage lang aufbewahren, ohne zu verwelken.

① Für das Gerüst des Blumenkranzes braucht man leicht biegsamen Aludraht in der Stärke von ca. 2 mm. Zum Maßnehmen legt man sich den Draht um den Kopf und nimmt ca. Dreiviertel des Umfanges, zusätzlich der beiden Ösen à 3 cm. Den Draht mit einem Seitenschneider abschneiden, anschließend die beiden Ösen biegen und die Drahtenden verdrehen.

② Floristenband eignet sich gut zum Umwickeln des Aludrahtes ein-



1



2



3



4

Blumenkranz fürs Haar selber binden

Blumenkränze sind ein wunderbares Accessoire zur Kommunion, Hochzeit oder einfach zum Dirndl. Aus verschiedenen Blumen lässt sich ein bezaubernder Kranz binden, zum Beispiel im romantischen Stil mit pastelligen Tönen, bestehend aus rosa Röschen, Buchs und Schleierkraut. Apart wirken kühle Farben, beispielsweise blauer Lavendel, Strandflieder und weiße Röschen, kombiniert mit zarten Grautönen von Salbei und Lavendelkraut. Unser rustikal-anmutender Blumenkranz ist farbenfroh, die Blumen dazu findet man um diese Jahreszeit in heimischen Gärten.

schließlich der spitzen Drahtenden. Der umwickelte Draht bietet eine rutschfeste Unterlage zum Befestigen der Blumen. In die Ösen bindet man farblich passende Satin- und/oder Chiffonbänder.

③ Blüten aus dem Garten, vor allem kleinblühende Arten, die lange frisch bleiben bzw. schön eintrocknen, sind besonders geeignet. Hier wurden Lavendel, Rosenknospen, Jungfer im Grünen, Minze, Spierstrauch, Rainfarn und Schafgarbe verwendet.

Die Stiele ca. 5 cm lang schneiden und entblättern. An einem Ende beginnt man mit kleinen Blüten, legt nur wenige an und umwickelt sie immer zweimal mit dünnem grünem Spulendraht, dicht unter den Blütenköpfen. Zur Mitte hin wird etwas üppiger gebunden und bis zum Ende wieder schmaler. Alternativ kann man



In den Farben des Sommers – kräftig und satt! – passt der rustikale Haarkranz gut zur Tracht.

auch vorher kleine Sträußchen mit Floristenband umwickeln, diese um den Aludraht legen und dann mit dünnem Draht befestigen.

④ Zur sicheren Befestigung im Haar klemmt man drei bis vier Haarklammern auf der Rückseite des Kranzes ein, damit nichts verrutschen kann.

Rita Santl

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

Querbeet

Montag, 10.7., 19 Uhr

Bamberger Knoblauch, Nelkenwurz – Vielfalt und Pflege, Schattenbeet im Kindergarten, Innenhof in Unterfranken

Montag, 24.7., 19 Uhr

Sabrina auf der Gartenschau in Pfaffenhofen, Arzneipflanze 2017 – Hafer, Nützlinge erkennen, Blutweiderich kulinarisch, Hofgarten Ansbach

Aus dem Garten in die Küche



Da haben wir den Salat!

Zur Sommerzeit wachsen und reifen in den Hausgärten reichlich Salate und Gemüse. Vor allem die Klassiker wie Blattsalate, Tomaten und Gurken bescheren eine wahre Flut, die es zu bewältigen gilt. Jeden Tag Tomaten-, Gurken- oder Grünen Salat essen – auch mal gemischt – das wird bald eintönig. Es gibt viele Möglichkeiten, Salatrezepte zu kreieren und aufzupeppen. Dazu einige Tipps und Anregungen.

Salate lassen sich aus 4 Hauptkomponenten zusammenstellen:

Blattsalate: Grüner Salat, rote Blattsalate, Eisberg-, Feld-, Eissalat, Endivien, Rukola ...

Obst und Gemüse: Äpfel, Birnen, Orangen, Melonen; Tomaten, Gurken, Paprika, Zucchini; Blumenkohl, Rote Bete, Gelbe Rüben, Lauch, ...

Aufwerten/Garnieren: (Wild)Kräuter; Blüten; Nüsse; Kerne; Croutons, Sprossen

Sattmacher: Bohnen, Linsen; Nudeln, Quinoa, Couscous, Buchweizen, Reis; Käse, Fleisch, Fisch, Ei; Räuchertofu

Wenn Salate wenig Wasser enthalten, wie Blattsalate, kann man das Dressing auch mit Wasser oder Brühe strecken.

Salatdressing rührt man aus den verschiedenen Bestandteilen in einer Schüssel an oder gibt sie in ein Schraubglas und schüttelt es kräftig durch. Dressings können auf Vorrat zubereitet und im Kühlschrank ein paar Tage aufbewahrt werden.

Salat ist gesund – diese These ist unumstritten und wird durch Untersuchungen immer wieder belegt. Grund genug, täglich Salat zu essen, zumal der eigene Garten und der heimische Markt im Sommer jede Menge anbietet!

Rita Santl

Bestandteile eines klassischen Dressings:

Öl	Essig	Gewürze
Kalt gepresste Öle, wie Raps-, Oliven-, Lein-, Sonnenblumen-, Walnussöl usw.	Himbeer-Essig, Balsamico, Apfelessig, Kräuternessig usw., Birnen, Orangen, Melonen	Salz, Pfeffer, Kräuter, Zucker, Honig, Zitronensaft, Senf, Knoblauch ..., Wildkräuter
Hoher Vitamingehalt, mehrfach ungesättigte Fettsäuren	Essige können auch selbst angesetzt werden, auch mit Zugabe von Kräutern oder Beeren	

Couscous-Salat mit Pilzen

Zubereitung

Ein Viertel Liter Wasser mit dem Brühextrakt aufkochen und Couscous darin 5 Minuten lang ziehen lassen.

Gelbe Rüben waschen, schälen und schräg in längliche Scheiben schneiden. Den Lauch putzen, der Länge nach bis zur Mitte hin aufschneiden, waschen und in Ringe schneiden. Paprika waschen, halbieren, die Seitenwände entfernen und in Streifen schneiden. Champignons putzen, trocken abreiben und blättrig schneiden. Knoblauch schälen, durchpressen.

Öl in einer Pfanne erhitzen. Champignons und Knoblauch 5 Minuten lang andünsten. Dann das Gemüse zugeben und weitere 3 Minuten mitdünsten. Mit Salz, Pfeffer und Essig abschmecken. Couscous dazugeben und mit geschnittenem Basilikum servieren.

Der Salat kann lauwarm oder auch kalt gegessen werden.

Zutaten

Wasser, 1 TL Brühe, 200 g Couscous (aus Hartweizengrieß), 200 g Gelbe Rüben, 1 Stange Lauch, 1 rote Paprikaschote, 300 g Champignons, 2 Knoblauchzehen, 3 EL Öl, Salz, Pfeffer, 6 EL Aceto balsamico, Basilikum



Fitness-Salat mit Lachs

Zubereitung

Den Lachs auftauen, die Gewürze mischen und das Lachsfilets damit beidseitig einreiben. Eine Zwiebel und einen Apfel in Scheiben schneiden und in eine Auflaufform geben. Die Filets darauf legen, Apfelsaft angießen und fest mit Alufolie abdecken. Bei 150 °C Ober-/Unterhitze 30 Minuten lang garen.

In der Zwischenzeit das Dressing zubereiten: Joghurt, durchgepresste Knoblauchzehe, Öl, Zitronensaft und/oder Essig mit Salz, Zucker, Pfeffer und Petersilie mischen. Den Salat vorbereiten: Blattsalat putzen, waschen, trocken schleudern und zerteilen. 1 Zwiebel und 1 Apfel in Ringe bzw. Scheiben schneiden. Die Apfelscheiben mit Zitronensaft bepinseln. Die Gelbe Rübe schälen und mit dem Julinneschneider oder einem Messer in feine Gemüsestreifen schneiden. Den Salat anrichten, mit Zwiebelringen, Apfelscheiben und Gelbe-Rüben-Streifen mischen. Das Dressing darüber träufeln. Das heiße Lachsfilet aus dem Ofen mit Zwiebeln und Äpfeln dazu servieren.

Zutaten

500 g Lachsfilets (TK-Ware),
1 TL Salz, 1 TL Zucker,
1 TL Paprika (süß), ½ TL Paprika (scharf),
½ TL Pfeffer, 2 Zwiebeln (rot oder weiß),
2 Äpfel, 100 ml Apfelsaft,
150 g Joghurt, 1 Knoblauchzehe,
2 EL Olivenöl, 3 EL Zitronensaft/Essig,
Salz, Zucker, Pfeffer, Petersilie,
1–2 Blattsalate, 1 Gelbe Rübe

Mexikanischer Salat mit Hähnchenbrustfilet

Zubereitung

Salatzutaten vorbereiten: Blattsalat waschen und zerteilen. Paprika in Streifen schneiden, Tomaten achteln, Gurke der Länge nach vierteln (nach Bedarf die Kerne heraus schneiden) und in Scheiben schneiden. Avocado waschen, halbieren, Stein entfernen, die Hälften schälen und in Spalten schneiden. Avocado-Spalten mit Zitronensaft beträufeln, salzen und pfeffern. Küchenkräuter waschen und klein schneiden. Hähnchenbrustfilet trocken tupfen, in 2 cm dicke Scheiben schneiden und mit Salz und Pfeffer würzen. In einer Pfanne Öl er-



Mediterraner Nudelsalat

Zubereitung

Die Nudeln nach Anleitung kochen. Danach in einem Sieb abgießen, kalt überbrausen und abtropfen lassen. Pesto, Pfeffer, Zucker und Essig mit den Nudeln verrühren. Die Tomaten vierteln (bzw. achteln). Oliven und Mozzarella abtropfen lassen. Rukola putzen, kalt waschen und abtropfen lassen. Kerne in einer trockenen Pfanne bei mittlerer Temperatur kurz anrösten. Den Nudelsalat mit Tomaten, Oliven und Mozzarella mischen. Rukola und Kerne aufstreuen und mit der Balsamico-Creme beträufeln.

Zutaten

250 g Spiral-Nudeln
3–4 EL Pesto (beliebige Geschmacksrichtung)
Pfeffer, Zucker
2–3 EL weißer Balsamico-Essig
150–200 g Tomaten
150 g Oliven
125–200 g Mozzarella-Kugeln
50 g Rukola
50 g geröstete Kern-Mischung (Sonnenblumen-, Pinien-, Kürbiskerne)
2 EL Balsamico-Creme



hitzen, die Knoblauchzehe zugeben und das Fleisch von beiden Seiten je 2 bis 3 Minuten anbraten. Danach in Alufolie einwickeln und im vorgeheizten Ofen bei 120 °C Unter-/Oberhitze noch 10 Minuten nachgaren lassen.

Für das Dressing alle Zutaten in eine Schüssel geben und verrühren. Salat anrichten: Blattsalat auf die Teller geben, dann übriges Gemüse, mit Dressing beträufeln und Kräuter aufstreuen. Gebratene Hähnchenfilets auf den Salat geben. Nach Belieben etwas Kräuterbutter dazu reichen



Blattsalat mit Räucherlachs

Zubereitung

Die Eier – je nach Größe – etwa 10 Minuten kochen. Kopfsalat putzen, Blätter waschen, trocken schleudern und nach Belieben mundgerecht teilen. Gurke waschen und in Würfel schneiden. Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in Ringe schneiden. Tomaten waschen, je nach Größe vierteln oder achteln. Baguette in Scheiben schneiden. Die Kräuterbutter in einer beschichteten Pfanne leicht erhitzen, Brotscheiben beidseitig anrösten.

Für das Dressing alle Zutaten mischen und verrühren. Die vorbereiteten Küchenkräuter untermengen.

Den Salat mit dem Dressing mischen, auf Tellern anrichten, mit Räucherlachs und halbiertem Ei belegen. Die Tomatenstücke und Kräuter als Garnitur dazu geben, ebenso das Röstbrot.

Zutaten

2–4 Eier (hart gekocht)
1 Kopf Blattsalat
½ Salatgurke, 4 Frühlingszwiebeln
4 Tomaten zur Garnitur
1 kleines Baguette
50 g Kräuterbutter
200 g Räucherlachs
Dressing
4 EL Weißweinessig
100 g Crème fraîche
1 TL Zucker
1 TL Sahne-Meerrettich
4 EL Rapsöl
Salz, Pfeffer, Dill
Küchenkräuter

Zutaten

1 Kopf Blattsalat, 1 gelbe Paprika
4 Tomaten, ½ Salatgurke, 1 Avocado
Salz, Pfeffer, ½ Zitrone/Saft
Kräuter nach Belieben
400–600 g Hähnchenbrustfilet
2 EL Öl, Knoblauchzehe, Kräuterbutter

Dressing:

½ Becher Saure Sahne
4 EL Weißweinessig, 1 TL Zucker
Salz, Pfeffer
2 EL kalt gepresstes Öl (z. B. Rapsöl)



Rosen und ein Hauch davon für den Winter

Blühen die Rosen, möchte man die Zeit anhalten. Gut, dass viele meiner dornigen Freunde mich mit ihrer Blütenpracht und ihrem romantischem Duft von Ende Mai bis zum Frost durch die Gartensaison begleiten. Aber dann steht der Winter vor der Tür. Heißt es dann etwa Abschied nehmen? Nein, ganz und gar nicht. Der kluge Mensch sorgt vor. Aus einer gut gefüllten Speisekammer lässt sich auch im Winter manch kulinarischer Hochgenuss zaubern.



Sicher kann man alle Rosen in der Küche verwenden, was aber küchentauglich ist, sagt mir ein intensiver Duft und nach Möglichkeit eine kräftige Farbe.

'Conditorum'

Schon der Name verrät ihre wahre Bedeutung: Süße Köstlichkeiten kann man aus der Konditorrose zaubern. Sie ist eine der ältesten *Gallica*-Rosen und wurde schon im 17. Jahrhundert zur Herstellung von Rosen-Marmelade, Gelees und Sirup angebaut. Ihre großen, gefüllten Blüten sind magenta bis rot, mit unbeschreiblich süßem Duft. Diese prächtige Strauchrose ist einmal blühend, durch regelmäßiges Ernten kann die Blütezeit jedoch ein wenig hinausgezögert werden.

'Alfred Colomb'

Eine wahre Prachtrose, die sich mit ihren intensiven karminroten und gefüllten Blüten als Gelee-Rosen besonders eignet und Rosen-Zucker sowie anderen Köstlichkeiten die entsprechende Farbe verleiht. Sehr stark duftend, bringt sie sogar eine schöne Nachblüte (remontierend) hervor. Diese Remontantrose stammt aus dem Jahr 1865. Im Garten erreicht sie eine Wuchshöhe von 1–1,50 m und ist sehr winterhart.

'Rose du Roi'

Aus dieser Portland-Rose gewinnt man ein tiefes Purpurrot. Der Sirup wird blutrot und gibt einem Gläschen Sekt oder einer lieblichen Bowle neben dem Rosenduft das hübsche Rosenrot.

Die intensivsten Düfte kann man bei roten oder rosafarbenen Rosen erleben. Sie sind warm, schwer, süß und besonders nachhaltig. Je kräftiger der rote Farbstoff, umso besser ist das Küchenergebnis.

Herstellung meines Blütensirups

Der Allrounder in meiner Naschküche ist immer ein guter Blütensirup. Den kann man zu jeder Zeit zu einem schnellen Likör ansetzen oder eine Rosenbowle damit intensivieren. Auch eine Rosentorte lässt

sich damit im Handumdrehen mit einer eleganten Rosencreme füllen. Ein Esslöffel Sirup gibt einer Tasse Tee eine besondere Note.

Haben die Rosenblätter fast keine Farbe mehr, werden sie abgeseibt und ausgepresst. Ein roter Sud bleibt übrig, der nun erneut aufgekocht und über die nächsten



So ein selbstgemachter Sirup ist lange haltbar und ein Muss in der Vorratshaltung.

Zutaten für 0,5 l Blüten-Sirup:

- 6 Tassen Rosenblütenblätter
- 600 ml Wasser
- 750 g Zucker
- 1 EL Zitronensäure

Für den Sirup benötigt man zuerst Rosenwasser. Die schönste und einfachste Methode es zu gewinnen ist das Brühen. Dazu erntet man an einem trockenen, warmen Vormittag tiefrote, duftende Rosen. Etwa 2 große Kaffeebecher voller Blütenblätter werden in einen Topf gegeben und mit kochendem Wasser überbrüht. Der Topf wird sofort mit einem Deckel verschlossen, damit so wenig Aroma wie möglich verloren geht.

zwei Tassen mit frischen Rosenblüten gegossen wird. Das Rosenwasser nimmt noch mehr Farbe und Aroma an, je öfter dieser Vorgang wiederholt wird. Ein dreimaliges Brühen reicht in der Regel aus.

Für den Rosen-Sirup werden dann der Zucker und die Zitronensäure in dem warmen Rosenwasser aufgelöst. Der Sirup wird kurz auf 85 °C erhitzt und noch heiß in kleine Fläschchen abgefüllt.

Dunkel aufbewahrt, behält der Sirup lange seine Farbe. Verschlossen hält er einige Jahre.

Viel Freude bei der Sirup-Produktion wünscht Ihnen

Ihre Barbara Krasemann



Ein besonderer Termin für Präsident Wolfram Vaitl war die Teilnahme an der Eröffnung der Bayerischen Gartenschau in Pfaffenhofen im Mai, mit dem traditionellen Durchschneiden eines Blumenbandes durch die Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, Ulrike Scharf. Die Gartenbauvereine des Kreisverbandes, haben dort auf dem Gelände des Festplatzes ein Kleinod geschaffen, mit eigenem Maibaum, Maifest, Musik und selbstgebackenem Kartoffelbrot. Die Gartenschau läuft bis jetzt trotz des wechselhaften Wetters sehr gut an.

Präsident Vaitl nahm als Präsidiumsmitglied auch an dem Fachkongress teil, der von der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. (DGG) und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gemeinsam veranstaltet wurde. Das Thema lautete »Garten und Medizin«. Dieser Kongress soll eine Brücke schlagen zwischen der medizinischen und der »grünen« Branche und den aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung zum Thema Garten, Gesundheit und Medizin beleuchten. Beide Themenbereiche sind seit jeher eng miteinander verbunden. Ein Krankenhaus ohne Grünanlage ist eigentlich undenkbar, und doch wird häufig die Bedeutung von Pflanzen und Parkanlagen in der medizinischen Therapie unterschätzt.



Eröffnungsrundgang auf der Gartenschau in Pfaffenhofen am Stand des Kreisverbandes mit (v.l.n.r.) Ministerin Ulrike Scharf, Präsident Wolfram Vaitl, Kreisvorsitzender Bernhard Engelhard, Ministerialdirigent Friedrich Mayer (StMELF) und Geschäftsführer Heinz Huber.

Diskutiert wurden zudem die Themen »Welche Erfordernisse und Anforderungen stellen Mediziner an Grünflächen?«, »Wie können Pflanzen und Garten in der Vorsorge, Therapie und Nachsorge eingesetzt werden?« und »Welche Bedeutung und Wirkungen haben Parks und Gärten in der Krankenhausplanung und in Therapieeinrichtungen?« Eröffnet wurde der Kongress durch Landwirtschaftsminister Christian Schmidt.



Am Rande der DGG-Tagung gab es auch einen kurzen Rundgang auf dem IGA-Gelände in Berlin. In der Bildmitte der österreichische Innenminister und Begründer der »GARTEN TULLN«, Wolfgang Sobotka.



Zu den Aufgaben eines Präsidenten gehört auch die Interessenvertretung gegenüber den politischen Parteien: Besuch im Rahmen der »Bürgerallianz Bayern« bei der Landtagsfraktion der SPD

Das Sprachrohr des Landesverbandes

Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

- | | |
|--|-------------------|
| Dachau (KV Dachau) | Waltraud Anders |
| Nassenfels (KV Eichstätt) | Monika Harrer |
| Unteremmdorf (KV Eichstätt) | Petra Regnet |
| Eschenlohe (KV Garmisch-Partenkirchen) | Wolfgang Huber |
| Schöffelding (KV Landsberg/Lech) | Helma Bahl |
| Haar (KV München) | Klaus Steckert |
| Reichertshausen (KV Pfaffenhofen) | Horst Zobel |
| Gilching (KV Starnberg) | Wolfgang Keppeler |
| Reit im Winkl (KV Traunstein) | Christina Robok |
| Schnaitsee (KV Traunstein) | Markus Wembacher |
| Pullach-Arnhofen (KV Kelheim) | Sabine Schach |

- Fürstzell (KV Passau)
- Oberdiendorf (KV Passau)
- Geierthal (KV Regen)
- Mitterskirchen (KV Rottal/Inn)
- Heuchelheim (KV Bamberg)
- Gleußen (KV Coburg)
- Windischenhaig (KV Kulmbach)
- Unterafferbach (KV Aschaffenburg)
- Weibersbrunn (KV Aschaffenburg)
- Dürrenried (KV Haßberge)
- Altenbuch (KV Miltenberg)
- Breitensee (KV Rhön-Grabenfeld)
- Wegfurt (KV Rhön-Grabenfeld)
- Grettstadt (KV Schweinfurt)
- Sennfeld (KV Schweinfurt)

- Leopold Hazod
- Hermann Rauscher
- Antje Fischer
- Ingrid Beyer-Zauner
- Ernst Jakob
- Doris Hagemann
- Michael Tröglgen
- Markus Schimmer
- Heribert Amrhein
- Martin Schramm
- Roland Kern
- Matthias Rink
- Michael Kirchner
- Katharina Söllner
- Erich Wenzel

Gartenpfleger-Prüfung 2017

Im Mai fand an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf die inzwischen 13. Gartenpfleger-Prüfung statt. Acht Teilnehmer stellten sich der zweitägigen Herausforderung, die aus einem schriftlichen Test, einem mündlichen Vortrag über ein selbst gewähltes Thema sowie einem praktischen Prüfungsteil bestand. Alle Teilnehmer haben die Prüfung erfolgreich bestanden.

An dieser Stelle möchte sich der Landesverband bedanken für die tatkräftige Unterstützung vor Ort und vor allem auch bei der Prüfungskommission mit Frau Isabel Mühlentz (im Bild 2.v.r.) von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und Herrn Clemens Jobst (im Bild rechts), Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege in Altötting. Für den Landesverband war Alexander Teichgreber (3.v.r.) Mitglied der Prüfungskommission.



Der Landesverband gratuliert den Prüflingen ganz herzlich zur bestandenen Prüfung und bedankt sich für ihr Engagement (stehend v.l.n.r.): Heinrich Hahn (KV Landshut), Rainer Schäfers (KV München), Martin Mayr (KV Schwandorf), Christian Illner (KV Unterallgäu) und Bettina Speth (KV Miltenberg); (kniend v.l.n.r.): Stefanie Götz (KV Schwandorf), Irmgard Scheid (KV Regensburg-Land) und Hannelore Podszuck (KV Rottal/Inn)

Jubiläum des tschechischen Kleingärtnerverbandes

Der Tschechische Kleingärtnerverband feierte in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen in Domažlice. Der 2. Bürgermeister Stanislav Antoš (2.v.l.), konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter den Landrat, Bezirkstagspräsident und Vorsitzenden des KV Cham, Franz Löffler, Stanislav Kozlik (2.v.r.), den Präsidenten des tschechischen Kleingärtnerverbandes, unseren Präsidenten Wolfram Vaitl (rechts) sowie Vertreter des Kreisverbandes Domažlice und des Kreisverbandes Cham. Von den 60 Jahren können beide Verbände bereits auf 27 Jahre sehr guter Zusammenarbeit zurückblicken. Bei zahlreichen Herbst- und Weihnachtsausstellungen in Domažlice, Klattau, aber auch in Pilsen war der Kreisverband Cham mit einer Ausstellung präsent. Im Gegenzug nahm der tschechische Kleingärtnerverband bei den Streuobstaktionen, bei der Gartenschau in Cham 2001 und beim 40-jährigen Jubiläum 2013 in Neukirchen b. Hl. Blut mit sehenswerten Beiträgen teil. Landrat Löffler bedankte sich sehr herzlich für diese großartige



Unterstützung: »Unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit hat in jeder Hinsicht Vorbildcharakter.« Ein Garant für den Erfolg war zweifelsfrei Jan Hinterholzinger (3.v.r.), der frühere Präsident. Durch dessen Unterstützung konnten die grenzüberschreitenden Projekte so gut gelingen. Anlässlich des Jubiläums überreichte Landrat Löffler Stanislav Kozlik eine Dokumentation über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Fotos von gemeinsamen Ausstellungen und Aktionen. Als Jubiläumsgeschenk wurde ein Jubiläumsbaum – ein 'Korbiniansapfel' – übergeben.

Tag der offenen Tür der LWG

am Sonntag, 2. Juli, 9–16 Uhr, in Veitshöchheim

Der »Tag der offenen Tür« der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) findet in diesem Jahr auf dem Campus der Landesanstalt (An der Steige 15) in Veitshöchheim und im Versuchsbetrieb »Am Stutel« in Thüngersheim statt. Das Schwerpunktthema in diesem Jahr lautet: »Wasser - unsere kostbarste Ressource« und zieht sich als roter Faden durch die gesamte Veranstaltung mit Ausstellungen, Vorträgen, Praxis. Weitere Informationen unter www.lwg.bayern.de

Ausgleichsfläche wird zur Streuobstwiese

Der KV Regensburg hatte mit dem Jahresthema »Streuobstbäume – Lebensraum, Vielfalt, Genuss« eine der gefährdetsten Kulturlandschaften in den Fokus seiner Arbeit gestellt. Diese Aktion im Jubiläumsjahr – 120 Jahre Kreisverband Regensburg für Gartenkultur und Landespflege e. V. – soll bei allen Kindern das Bewusstsein schaffen für unsere Umwelt und Heimat, denn nur was wir kennen können wir beschützen und bewahren. Aber man wollte nicht nur darüber reden, sondern konkret etwas tun. Für die Aktion in Schierling hatte man bewusst die Kinder- und Jugendgruppen motiviert mitzumachen, damit sich diese intensiv mit dem Lebensraum Streuobstwiese auseinandersetzen können.



Neuanlage einer Streuobstwiese in Schierling am Allersdorfer Bach

17 Kinder- und Jugendgruppen aus allen Landkreis-Richtungen waren mit Schaufeln und Spaten vor Ort und pflanzten jeweils mindestens einen Obstbaum. Für diese Obstbäume stehen sie als Paten. Die Bäume können jederzeit besucht und später abgeerntet werden. Jeder Baum wird gelistet und mit einem Schild versehen. Karl Pröpstl, Vorsitzender des Kreisverbandes, dankte allen, die bei dieser Aktion mitgemacht haben, besonders 1. Bgm. Christian Kiendl und dem OGV-Team um Renate Kuntze aus Schierling.

Die Marktgemeinde Schierling stellte für die Pflanzaktion eine Ausgleichsfläche, die durch die Umsetzungsmaßnahme »Ökologischer Ausbau des Allersdorfer Baches« entstand, zur Verfügung. Auch die Finanzierung erfolgte durch den Markt Schierling. Die Pflege der Streuobstwiese in den nächsten Jahren ist durch die Marktgemeinde und den OGV Schierling gesichert.

Stephanie Fleiner, Geschäftsführerin Kreisverband Regensburg

Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

Veitshöchheim: Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

Weihenstephan: www.hswt.de/weihenstephaner-gaerten/
freizeitgartenbau.html

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon
0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken,
Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf,
Verkauf: Baidersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92,
www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf,
Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen

**BELLANDRIS
KUTTER
GARTENCENTER**

Kutter Gartencenter GmbH
Im Moos 6
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Jürgen u. Thomas
Pohl
Gartenwelten

www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße
- Gartenaccessoires

Tel. +49 9971 8459-0
Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Zifling-Bierl 2 • 93497 Willmering

über 140 Jahre
Schmidtlein

Bd&Gartenbaumschule
Deutsche Markenbaumschule
Fors-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
eab Mitglied

BAUMSCHUL-CENTER

PLANUNG
BERATUNG

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich
Telefon 0 91 33/8 21 • www.baumschule-schmidtlein.de

Staudinger GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

Der Pflanzenmarkt im Grünen ... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule - GartenService www.staudinger-pflanzen.de
Mainbach 7 - 84339 Unterdiefturt - Tel. 0 87 24/3 56 - Fax 0 87 24/83 91

BELLANDRIS
WÖRLEIN
GARTENCENTER

Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9
86911 Dießen
www.woerlein.de

Besonderes

RASENMÄHER in großer Auswahl!
Mit Mulchkit, Radantrieb, verschiedenen Schnittbreiten...

www.Hobbygaertnerladen.de
Tel.: 0571/27581983 Die guten Dinge für den Garten.

Besonderes

Pflanzen aus der Region für die Region



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr.
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach
Tel. 08547 - 588 · Telefax 08547 - 1696

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG Bodenstarter®

- mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de



Für alle Gartenflächen
schwab
ROLLRASEN

Düngemittel

ORGANISCH-MINERALISCHER Rollrasendünger®

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtipp unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de



schwab
ROLLRASEN

Erden

torfreduziert · torffrei · regional

Erden, Rinden, Kompost

Der Umwelt
zuliebe!

Erhältlich: Kompostieranlagen, Recyclinghöfe,
Grüngutannahmestellen & EDEKA im Landkreis PA,
FRG, REG, DEG auch Lieferung lose od. gesackt.

Info-Tel.: 09903/920-170

BBG
Donau-Wald
www.erdenprofis.de

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45
www.fuchsien-friedl.de

Gartenbedarfsartikel

Luftpolsterfolien - Schattiergewebe - Doppelstegplatten Sonnensegel - Sandkastenabdeckung

Gebr. Auer Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer
84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granittröge - Brunnen - Säulen -
Mühlsteine - Bronzefiguren - Springbrunnen
OASE-Teichzubehör Firma Czernei
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Hochbeete

Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark
Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, hauslbauer-noeham@t-online.de,
Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, www.hauslbauer-sohn.de

Hochbeete

ESTAST Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab
195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE AUS LÄRCHENHOLZ

ANTON KASTENMÜLLER
HOLZBE- UND VERARBEITUNG

Thal 31 · 83104 Tüntenhäusen

Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



Kelttereigeräte

Alles für die Gärmost und Saffherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulik-
pressen in
2 Größen
Korb- und
Plattensystem



Handpressen
in
3 Größen



Pasteuri-
siergerät
mit den
vielen Mög-
lichkeiten
und
Leistungen



Mostpumpen aus
Edelstahl samt
Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Pflanzenpflege



Das ganze Neudorff-Sortiment finden Sie in
unserem Onlineshop unter:

www.gartenversand-omega.de



Rasen

WIR BIETEN MEHR
Schwab Rollrasen

- ! perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- ! über 300 Rasenvariationen erhältlich
- ! Lieferung innerhalb von 24 Stunden



Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76 0 · www.schwab-rollrasen.de



Sämereien

Bio-Vielfalt im Gemüse-/Kräuterbeet!

Saatgut alter Sorten, Blumen, Kräuter

Telefon 0 93 31/98 94 200, www.bio-saatgut.de

Veredelungsunterlagen

Obstwildlinge, Typenunterlagen und Veredelungszubehör
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredelungsunterlagen.de

Zäune



**Robinienpfähle
in verschiedenen Varianten**

NATURZAUN

Naturbelassenes Kastanien- und
Robinienholz für den Außenbereich

Fa. Carl Ruhdorfer
Klosterstr. 19, 84175 Schalkham
Tel. (08744) 967842
www.naturzaun.com

Gartenmarkt



Botanische Steck- und Hängeetiketten

Fa. SCHILDER-HEINRICH

95189 Köditz - Tel. 0 92 95/2 10 - Fax 12 93
www.pflanzenetiketten.de

**Gartenpflanzen
Rosenbögen
Eisen-Deko-Artikel**
in großer Auswahl

**GARTENCENTER
Otto Höllmüller**
Gartengestaltung

94124 Büchelberg · ☎ 08505/1358
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

Veranstungskalender



80638 München

Sa 1.7. – Mo 3.7.: »Rund um die Rose« – Begleitpflanzen, Pflege u. a. Führung
Fr 14.7. und Do 27.7.: »Botanischer Garten bei Nacht« Abendführung, 20 Uhr
So 23.7.: »Pflanzen der Bibel« Führung
Botanischer Garten München, Menzinger Str. 65, www.bot-muc.de

85354 Freising

Fr 14.7., 17–18.30 Uhr: »Der Kleingarten für Gemüse im Sommer« Kostenlose
Führung für Interessierte im Kleingarten. Hochschule Weihenstephan-Triesdorf,
Am Staudengarten 9, Freising, www.hswt.de

87660 Irsee

Sa 22.7. – So 23.7., 10–18 Uhr: »Irseer Gartentage« vor der Barockanlage von
Kloster Irsee dreht sich alles um Garten und Lifestyle. Klosterführungen
Kloster Irsee, Klosterring 4, www.kloster-irsee.de

88364 Wolfegg

Fr 21.7. – So 23.7., 10–18 Uhr: »2. Gartenzauber in Wolfegg« Attraktive Angebote
rund um Garten, Haus, Lifestyle. Hofgarten Wolfegg, Schloßplatz, www.wolfegg.de

89257 Illertissen

Sa 8.7., ab 11 Uhr: »Süße Früchtchen – Erdbeere, Johannisbeere & Co.«
Der OGV Kellmünz zeigt, wie man aus diesen Früchten Liköre macht
Sa 22.7., ab 11 Uhr: »Jetzt geht's ans Eingemachte – Gemüse« Der OGV Buch klärt
auf über die Haltbarmachung von Sommergemüse und Obst
Staudengärtnerei Gaißmayer, Jungviehweide 3, www.gaißmayer.de

91792 Ellingen

Fr 28.7. – So 30.7., 10–18 Uhr: »Gartenlust in der Residenz Ellingen« Vieles für den
Gartenliebhaber und für Freunde schöner Dinge. Residenz Ellingen, Schloßstr. 9.
Der Eintrittspreis von 7,00 € beinhaltet kostenlose Führungen durch die Residenz.

92507 Nabburg

So 16.7., 14.30 Uhr: »Landwirtschaft, Gartenkultur und Pflanzenvielfalt« Sonder-
führung; Elm Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen, Neusath 200,
92507 Nabburg. www.freilandmuseum.org

Impressum

Der praktische **Gartenratgeber** (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag
des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München
(zugleich Alleininhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org
Anzeigenverwaltung: Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, sigrid.thoma@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 35
Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:
Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abo 1: € 10,00 / Vereins-Abo 2: € 15,00
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die
Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme
der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den
Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeit-
schrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Layout: Communicator Network, München
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo-druckereien.de

10 Jahre »Garten-Kids«

Der rührige Gartenbauverein Ramsenthal in der Gemeinde Bindlach (KV Bayreuth) konnte jetzt bereits den 10. Geburtstag seiner Jugendgruppe »Garten-Kids« feiern. Die engagierte, ideenreiche Vorsitzende Annelies Hübner (links im Bild) berichtete stolz, dass von den damals 34 Gründungskindern heute als Erwachsene 20 Vereinsmitglieder geworden sind. Bei dem Fest wurden Luftballons mit Samentütchen in den Himmel gelassen. Weitere Informationen zum Verein und der Jugendgruppe gibt es auch auf der Homepage des Vereins unter www.gbv-ramsenthal.de.



Mit Dabei waren auch Bezirksvorsitzende Gudrun Brendel-Fischer (Bildmitte), Kreisvorsitzender Günther Dörfler und Fachberater Hubert Adam (links daneben).

Gudrun Brendel-Fischer, BV Oberfranken

»Alerheimer Maulwürfe« stellen ihren Maibaum auf



Die »Maulwürfe« des Gartenbauvereins Alerheim-Wörnitzostheim (KV Nördlingen) halfen bei der Aufstellung ihres eigenen Maibaums kräftig mit. Zunächst wurden 36 Kinder und Jugendliche in 3 Gruppen eingeteilt. Die »Schnitzer« arbeiteten mit einigen Vätern an dem von Familie Strauß (Anhauser Hof) gesponserten Baum. Die »Kranzbinder« verarbeiteten mir Ihren Betreuerinnen die Wedel und die »Maler« gestalteten schöne Bilder.

Nach dem Aufstellen fand der Tag dann einen gemütlichen Ausklang mit den Kindern und Eltern.

*Lisa Wurm, Jugendleiterin
GV Alerheim*

Gemüse mit allen Sinnen

Der Obst- und Gartenbauverein Ebern (KV Haßberge) hat zwar keine eigene Kindergruppe, beteiligt sich aber seit fast 15 Jahren am Ferienprogramm der Eberner Vereine.

15 Kinder bereiteten im letzten Jahr mit einem kleinen Team des Obst- und Gartenbauvereins Kartoffelchips im Backofen zu. Als weitere Stärkung mixten alle zusammen einen leckeren Gemüse-

Gewinner unseres Flori-Rätsels April

Franziska Binner, München; Wilhelm Gelsinnus, Loiching-Kronwieden; Niklas Roth, Peißenberg; Ruth Herbst, Aura/Saale; Christoph Stimmer, Neuching; Annika Dietrich, Peißenberg; Eva Elbel, Bad Feilnbach; Amanda Altmann, Feuchtwangen; Georg Satz, Obersüßbach; Moritz Reger, Freising. **Lösung: Schauer**



Apfel-Drink. Die Vorsitzende Birgit Baier stellte verschiedene Gemüsearten vor: u. a. Kartoffel, Gelbe Rüben, Zwiebeln, Radieschen, Petersilie und Lauch. Mit dem Gemüse und Stofffarben durften die Kinder Stofftaschen bedrucken. Dabei entstanden sehr interessante Kollagen. Nach einer kleinen Austob-Zeit konnten die Kinder ihre Taschen und eine kleine Portion Kartoffelchips mit nach Hause nehmen. *Birgit Baier, 1. Vorsitzende, OGV Ebern*

Viel los bei den »Ohrwürmern« in Ruderting

Die Jugendgruppe des Gartenbauvereins Ruderting (KV Passau) nennt sich »Ohrwürmer« und hat stolze 77 Mitglieder im Alter zwischen 6 und 18 Jahren.

Wir treffen uns zum Basteln, Sport und Spiel, Töpfern, Bepflanzen von Hochbeeten und Tomatenhaus am Schulgarten, Äpfel sammeln und pressen, veranstalten jedes Jahr ein Ferienprogramm (im letzten Jahr wurde Bogenschießen angeboten), laden andere Jugendgruppen ein und unternehmen verschiedene Ausflüge (z. B. Besuch Wissenswerkstatt Passau, Stadtgärtnerei) u.v.m. Im Jahr 2016 waren es 16 Aktionen der Jugendgruppe.



Beim letzten Treffen haben wir uns zum Weihnachtsbasteln getroffen. Dabei wurden Tannenbäume aus Naturmaterialien gebastelt. 16 Kinder haben daran teilgenommen. Als Unterkonstruktion hatten wir aus Drahtgeflecht einen Kegel gebogen und auf einen langen Ast gesetzt. Danach mussten die Kinder das Ganze mit Moos umwickeln. Ein Papa hat Löcher in die Stämme gebohrt. Der Ast mit dem Kegel wurde in den Holzstamm gesetzt und mit Heißkleber befestigt. Zum Schluss durften die Kinder den Baum mit Holzsternen, Zapfen und Bändern verzieren. Nach dem Basteln gab es noch Punsch und Lebkuchen. Die Eltern waren bei der kleinen Feier auch herzlich eingeladen.

Mehr zu den »Ohrwürmern« gibt es auch im Internet unter www.gartenbauverein-ruderting.de. *Andrea Schneider, Jugendleiterin*

Gewinner unseres Flori-Rätsels Mai

Felix Parzinger, Altenmarkt; Florian Weihrauch, Waldmünchen; Lucas Hengl, Hersbruck; Amelie Karg, Immenreuth; Monika Hiermer, Buchbach; Rosa Huber, Weiding; Elias Helmbrecht, Windorf; Daniel Karl, Ansbach; Maria Lechner, Hohenlinden; Ramona Schmolz, Untrasried. **Lösung: A-Farngrün, B-Moosgrün, C-Wiesengrün**

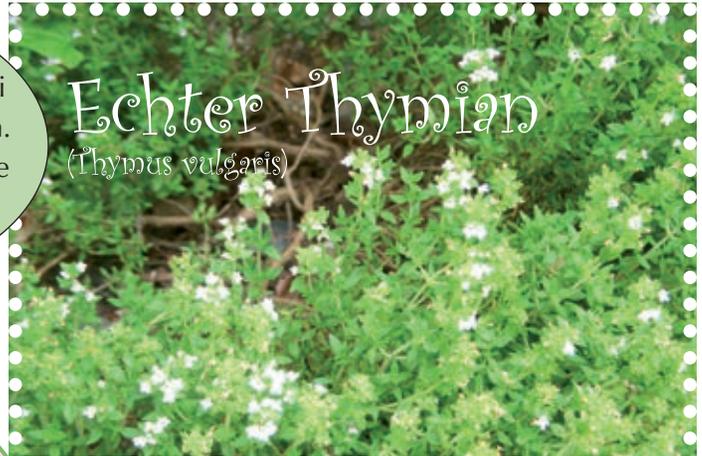
MIT FLORI DIE NATUR ERLEBEN



Ich liebe würzig duftenden Thymian. Im Juni und Juli hat der Hochsaison. Zum Ernten ist das die beste Zeit, weil er nun am intensivsten duftet.

KNUSPRIGE THYMIAN-KEKSE

Stelle aus 250 g Mehl, 125 g Butter, etwas kaltem Wasser, einem Ei, etwas geriebenem Käse und ein bis zwei Teelöffel Thymian einen Knetteig her. Rolle ihn auf einer bemehlten Fläche aus, stich Plätzchen aus und backe sie bei 180 Grad ca. 15 Minuten. Am besten schmecken sie noch warm.



Echter Thymian
(Thymus vulgaris)

Er wächst am liebsten auf trockenen, steinigen kalkhaltigen Böden und liebt es sehr warm. Thymian ist also bestens für den sonnigen Steingarten geeignet und sieht auch noch hübsch aus. Auch in Töpfen auf dem Balkon fühlt er sich wohl. Im Sommer bildet er zartrosa bis weiße, winzige Blüten aus. Du kannst den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst die würzigen grünen Blätter ernten. Wenn du die Stängel abschneidest, kannst du sie bündeln und zum Trocknen in einem warmen, trockenen, dunklen, belüfteten Raum aufhängen. Sind die Zweige richtig dürr, brauchst du den Thymian nur noch in ein verschließbares Glas zu reiben, um ihn für den Winter aufzubewahren.

In der Küche ist er ideal zum Würzen von Salaten, Pizza, Fisch-, Fleisch- und Nudelgerichten. Thymian wird in der Heilkunst bei vielerlei Krankheiten verwendet. Am besten hilft er bei Erkrankungen der Atmungsorgane.

—
THYMIAN

Auf dem Foto unten ist eine Thymiansorte mit grün-weißen Blättern abgebildet. Willst du wissen, wie die heißt? Die Buchstaben in den grünen Kreisen ergeben das Lösungswort.



Das braucht man zum Campen

Das isst man gerne im Sommer

Dürre Getreidehalme

Die Königin der Blumen

Jahreszeit

Die ist jetzt im Sommer sehr stark

Saure Salatwürze

Da wachsen Gemüse, Blumen, Bäume und Sträucher

Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Juli an den Obst- und Gartenbauverlag. Du kannst dann einen tollen Preis gewinnen.





Ein sicherer Weg zum Garten, in dem man sich wohlfühlt, führt zu den GartenBaumschulen – den Pflanzenspezialisten. Dieser Weg lohnt sich für alle Gartenfreunde, die ihr grünes Paradies ästhetisch-abwechslungsreich, pflanzengerecht und damit pflegeleicht sowie zur langfristigen wachsenden Freude gestalten möchten.

auch in Ihrer Nähe!

63762 Großostheim/Am Trieb 9
Pflanzencenter & GaLaBau Kapraun
Tel. 0 60 26/65 96, info@kapraun.net

63868 Großwallstadt/Flurbereinigungsweg 3
Helmstetter GmbH
Garten-Fachmarkt und Baumschule
Tel. 0 60 22/66 21-0, www.helmstetter.de

63920 Großheubach/Industriestraße 33
Baumschul-Center Kremer
Tel. 0 93 71/10 45
www.baumschulekremer.de

81927 München/Dorpatstraße 14
A. Bösel Garten – Baumschule
Tel. 0 89/93 17 11, baumschule-boesel@t-online.de
www.baumschule-boesel.de

82418 Murnau/An der Olympiast. 1
Sauer Pflanzenkulturen
Tel. 0 88 41/48 80 90 · Fax 4 88 09 99
Homepage: www.garten-sauer.de

83135 Schechen-Deutelhausen/Ebenholzweg 3
Baumschule Fauerbach
Tel. 0 80 31/54 57
blattmaennchen@t-online.de

83543 Rott am Inn/Zainach 25
Baumschule Georg Ganslmaier
Tel. 0 80 39/28 15
www.ganslmaier.de

84048 Mainburg/Ebrantshäuser Str. 4
Majunke Baum – Garten – Floristik
Tel. 0 87 51/86 47 54
www.majunke.de

84103 Postau/Trauseneck 32
Baumschule Patzlsperger
Tel. 0 87 02/9 11 50
www.patzlsperger-pflanzen.npage.de

84339 Unterdietfurt/Mainbach 7
Baumschule Staudinger
Tel. 0 87 24/3 56
www.staudinger-pflanzen.de

84529 Tittmoning/Schmerbach 1
Baumschule Kreuzer
Tel. 0 86 83/89 89–0
info@kreuzer-pflanzen.de

85051 Ingolstadt/Brunnerstraße 2
Baumschule Robert Schwab
Tel. 0 84 50/80 02
www.schwab-baumschule.de

86316 Friedberg/Münchner Straße 51
Baumschule Ketzer GbR
Tel. 0 82 1/60 30 86
baumschule.ketzer@t-online.de

86447 Aindling, Weichenberg 4
Christoph Baumschulgarten
Tel. 0 82 37/9 60 40
www.christoph-garten.de

86529 Schrobenhausen/Hörzhausener Str. 65
Baumschule Hörmann GbR
Tel. 0 82 52/50 50, Fax 0 82 52/8 14 80

86637 Wertingen/Bauerngasse 47
Garten Reiter GmbH
Tel. 0 82 72/24 83
www.garten-reiter.de

86720 Nördlingen/Wemdinger Str. 35–37
Baumschule Ensslin
Tel. 0 90 81/2 20 05
www.baumschule-enssliin.de

89340 Leipheim/Grüner Weg 2
Schwäbische Baumschule Haage
Tel. 0 82 21/2 79 60
www.haage.de

Zweigbetrieb:
86853 Langerringen-Westerringen
Tel. 0 82 32/90 31 05

89415 Lauingen/Ostendstraße 14
Baumschule Bunk
Tel. 0 90 72/25 27
info@baumschule-bunk.de

89423 Gundelfingen/Medlinger Straße 52
Garten-Land Wohlhüter OHG
Tel. 0 90 73/9 10 77
info@garten-land.de, www.garten-land.de

90584 Allersberg/Rother Straße 31
Garten Baumschule Bittner
Tel. 0 91 76/2 62
bittnerallersberg@t-online.de

90607 Rückersdorf/Mühlweg 49
Braunlein – Aus Liebe zum Garten
Tel. 0 91 11/57 70 85
www.garten-braunlein.de

90617 Puschendorf/Fliegerweg 11
Baumschule Michael Popp
Tel. 0 91 01/21 21
www.baumschule-popp.de

91058 Erlangen/Baumschulenweg 15
Garten Baumschule Menger
Tel. 0 91 31/7 16 60
www.menger-pflanzen.de

91090 Effeltrich/Oberer Bühl 18
Baumschul-Center Schmidlein
Tel. 0 91 33/8 21
info@baumschule-schmidlein.de

91126 Schwabach/Albersreuther Weg 10
Baumschule Kreutzer
Tel. 0 91 22/26 58
info@baumschule-kreutzer.de

91177 Thalmässing/Eysölden M 45
Garten Bischoff
Tel. 0 91 73/7 91 90
www.garten-bischoff.de

91217 Hersbruck/Amberger Straße 68
GartenBaumschule Geiger GmbH
Tel. 0 91 51/8 30 03-0
info@gartengeiger.de

91550 Dinkelsbühl/Weidelbach 29
Baumschule Engelhardt
Tel. 0 98 57/5 02
www.bs-engelhardt.de

92665 Kirchendemenreuth/Menzlhof 6
Garten Punzmann
Tel. 0 96 81/92 11–0
www.garten-punzmann.de

93497 Willmering/Zifling – Bierl 2
Bayerwald Baumschule Pohl
Tel. 0 99 71/8 45 90
www.gartenbau-pohl.de

96049 Bamberg/Unterauracher Weg 5
Baumschule Preller
Tel. 0 9 51/5 42 05
www.gartenbaumschule-preller.de

96152 Burghaslach/Hartweg 1
Baumschule Schlierf
Tel. 0 95 52/4 43
www.baumschuleschlierf.de

96268 Mitwitz/Neundorf 25
Baumschule Engel
Tel. 0 92 66/85 19
www.baumschule-engel.de

97076 Würzburg/Am Sonnenfeld 22
Garten Baumschule Ringelmann
Tel. 0 9 31/27 95 90 07
www.pflanzen-ringelmann.de

97215 Weigenheim/Reusch 76
Baumschule Hof Zellesmühle
Tel. 0 98 42/70 66
baumschule@hof-zellesmuehle.de

97337 Dettelbach/Am Spielberg 4
Baumschule Pfister
Tel. 0 93 24/17 03
www.gartenbaumschule-pfister.de

97353 Wiesentheid OT Geesdorf/
Untersambacher Straße 10
Pflanzen Weiglein
Tel. 0 93 83/9 93 50
www.pflanzen-weiglein.de

97753 Karlstadt/Eußenheimer Straße 3
Baumschule Müllerklein GbR
Tel. 0 93 53/9 71 50
info@muellerklein.de, www.muellerklein.de